

gegen wehren, da die Lage des Weinbaues keine Neubelastung verträgt.

Solle bleiben.

In parlamentarischen Kreisen sollen nach Blättermeldungen Gerüchte verbreitet sein, daß der preussische Kultusminister Dr. Solle nicht nur an einem Bronchialkatarrh leide, sondern auch an der bekannten Ministerkrankheit, die gewöhnlich erst durch den Rücktritt in das Privatleben geheilt werde. — Wenn das Gerücht, von dem wir nichts gehört haben, wirklich verbreitet sein sollte, so würde es jedes Amtsrundes entbehren. Die Krankheit des Kultusministers ist bedauerlicherweise derart, daß man keinen anderen Grund für seinen Urlaub zu suchen braucht. Von einem beabsichtigten Rücktritt oder von einer geplanten Verabschiedung des Herrn Dr. Solle ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Strich durch die Rechnung.

Den Konferenzmächten ist ein Strich durch die Rechnung gemacht worden. Oesterreich hat sich unter der Hand mit der Bozener die Einverleibung Bosniens und der Rumänien des Sandschaks geeinigt, und Bulgarien hat auch seine finanziellen Forderungen mit der türkischen Regierung direkt behandelt, so daß eine Verständigung bevorsteht. Damit erklären sich die Nachrichten über den Sturz des russischen Ministers Jzwolski und seiner Vorgesetzten. Jzwolski hat sich zu lange in London und Paris aufgehalten, so daß er in Berlin jetzt zu spät kommt. Er will bekanntlich die Zustimmung Deutschlands zur Einberufung der Konferenz erlangen, über deren Programm er sich bereits mit Sir Edward Grey und Herrn Bidon geeinigt hatte. Von diesem Programme bleiben nur die Angliederung Aethiens an Griechenland, sowie die Kompensationen für Serbien und Montenegro übrig. Diese beiden Punkte können umsonstener die Einberufung einer Konferenz rechtfertigen, als die festerste Frage der Entscheidung der Schiedsmächte vorbehalten bleiben muß und Oesterreich Kompensationen für Serbien und Montenegro nicht zulassen wird. Einen Ausweg für Herrn Jzwolski aus der verwickelten Lage gibt es kaum noch, also wird der Rücktritt folgen.

Zeppelins Wiederaufstieg.

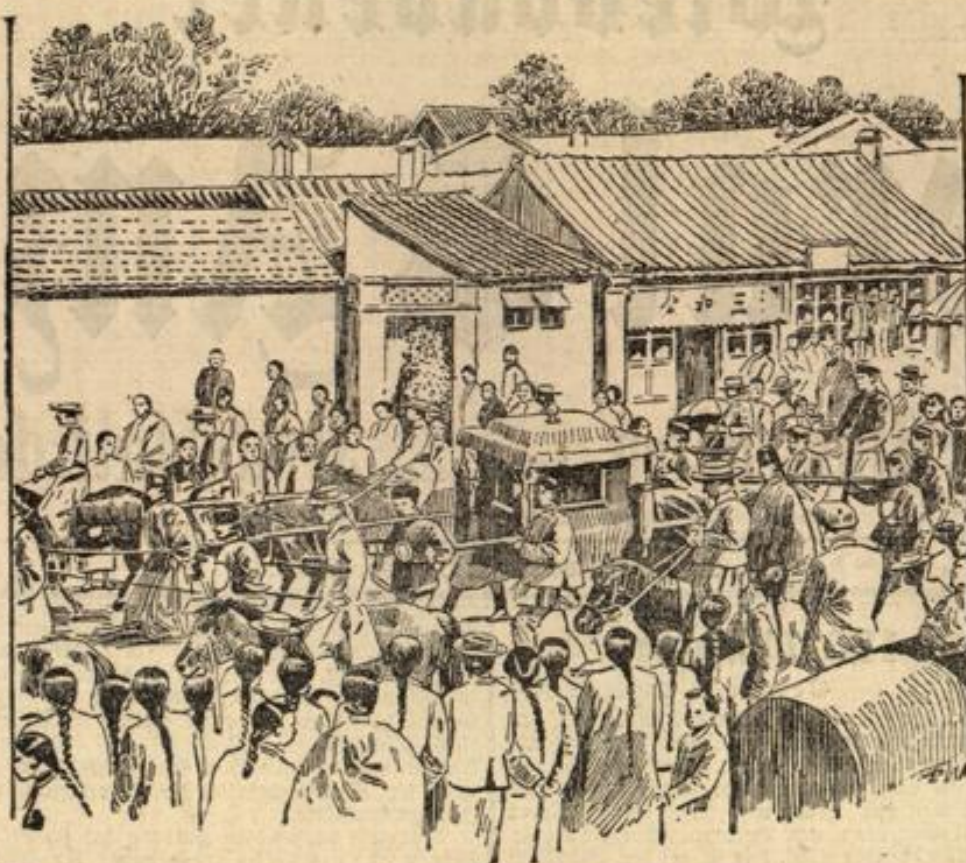
Zeppelin in Berlin. — Friedliche Lösung des Konflikts. — Der Aufstieg des Luftschiffs. — Ein neuer Erfolg. — Die glatte Landung.

Einem Phönix gleich, der, wie Scherzbolde meinen, aus der „Asche“ des deutschen Volkes aufsteigt, ist am gestrigen Freitag der neue „Zeppelin“ in den blauen Äther emporgestiegen. Wie unsere Leser bereits wissen — ohne den Erfinder und Eroberer der Luft, den eine dringende Dröhung ausgerechnet an diesem Tage nach Berlin berief, um den Konflikt mit dem Major Groh beizulegen. Wir erinnern daran, daß in Wiener Blättern vor Monaten behauptet worden war, daß ein inwärtiger deutscher Österreicher, Ingenieur Schwarz das starke System des Luftballons vor dem Grafen Zeppelin erfunden und angewendet habe. Graf Zeppelin erklärte darauf öffentliche Erklärungen und wies nach, daß sein System mit dem des Schwarzen nichts zu tun habe. Aber diese Erklärungen soll Major Groh Zweifel geäußert haben, durch die sich der Graf verletzt fühlte und persönliche Rechenschaft forderte. Der Ehrenrat und das württembergische und preussische Kriegsministerium sind mit der Sache befaßt worden und es ist alles geschehen, um die Angelegenheit friedlich auszugleichen.

Während dieser Konflikt in der Reichshauptstadt seine erfreuliche Lösung fand, veränderten in Wiesbaden die Extrablätter des General-Anzeigers den erfolgreichen Aufstieg des neuen Luftschiffs, unter der Leitung des Ingenieurs Dürer, Zeppelins „rechter Hand“.

Um 2 Uhr 5 Min. stieg der Ballon, wie aus Friedrichshafen gemeldet wurde, glatt auf und fuhr über das Schloß in der Richtung nach Friedrichshafen. Das herausdringen aus der Halle gestaltete sich bei dem auf etwa 4 Meter

Pekinger Kaisertage.



Am 28. September ist der Herrscher Tibets, der Dalai-Lama in Peking eingetroffen. Der Einzug war ein außerordentlich feierlicher. Der Herrscher Tibets wurde in der Hauptstadt seines Superans durch hohe kaiserliche Pekinger Bahnhofsgebäude am reichgeschmückten Pekinger Bahnhofsgebäude empfangen.

Unter Kanalliedbedeckung, Trompeten voran, zog der Dalai-Lama in einer kaiserlichen, von Trägern in gelben Gewändern getragenen Sänfte an dem prächtigen Torwege vor dem Kaiserpalast vorüber nach der Straße nördlich

von der britischen Gesandtschaft und dem Glaci, durch die Hauptverkehrsader, die sich nördlich des Antinger Torhügel, und von dort nach der gelben Vamaferei, die ihm zum Wohnsitz angewiesen war.

Es war ein malerischer Zug wilder, in Gelb und Schwarz gekleideter, auf kleinen Pferden reitender sonnenverbrannter Tibeter, der mit klagender Musik und fliegenden Fahnen seinen Weg durch die Straßen der chinesischen Hauptstadt nahm. Kaiserliche Sonnenschirme wurden hinter der Sänfte getragen.

traditionell schlanker, als das bei Echterdingen verunglückte und nicht dadurch etwas kleiner aus. Manchmal entwickelte es eine erstaunliche Schnelligkeit, die wohl über 70 Kilometer in der Stunde gegangen sein mag. Um 10 Uhr lag es sich, nachdem es um die Halle einige Runden gemacht hatte, aufs Wasser nieder und wurde im Abendnebel in die schwimmende Halle gezogen.

Das letzte Extrablatt am gestrigen Abend konnte verkünden: Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist nach glänzender zehntägiger Fahrt um 5 Uhr 30 Min. in die schwimmende Halle von Manzell glatt gelandet.

Wie ein Mitarbeiter der „F. Ztg.“ aus Friedrichshafen berichtet, konnte die dreistündige Fahrt des Zeppelinschen Luftschiffes Lieberstungen der Lage der Sache nach kaum bringen, und doch mußte sie gerade denen, die den Flug des Fahrzeuges aus hundertfacher Anschauung kennen, neues Entzücken und höchste Freude bereiten. Wir haben die feste Lieberzeugung gewonnen, daß das Schiff, welches heute die Luft durchschneidet, das beste ist, welches aus der Werkstätte von Manzell hervorgeht. Die Stabilität und Ruhe des Fluges war in allen Momenten, beim Aufstieg, beim Steuern, beim Landen eine so unübersehbare, wie irgend möglich. Die etwas schlankere Gestalt des verlängerten Schiffes scheint außerordentlich günstig in dieser Beziehung zu wirken. So fein und momentan das Fahrzeug auf seine Höhensteuer reagierte, so unbedingt sicher hielt es sich in seiner Höhenlage, wenn die Steuerflächen horizontal eingestellt

waren. Ebenfallses Vergnügen mußte man an der neuen Seitensteuerung haben. Sie ist erheblich besser als am vorjährigen Schiff. Die heutige Fahrt gab, besonders ihrer Erprobung, und es zeigte sich, daß man mit jedem Steuer auch beim Laufen nur eines Rotors sehr kräftige Wirkungen erzielen.

Der hier trotz Winterkälte und Sturm ausgeharte, der wurde voll entschädigt durch das Schauspiel, das ihm der weisse Vogel vor der dunklen Wand des Nebelmeeres mit seinen fliegenden Schwingen bot. Es war ein Bild von bewundernder Schönheit, als er nach mehrstündiger Fahrt bei einbrechender Nacht sich herabließ, zwischen die Boote und Dampfer, die zu Tausenden die Reichshalle umschwebten. Plötzlich stand die Sonnenscheibe in der tief violetten Luft nahe über dem schwarzen See; aber vom Nord, den der wackelnde aufblühende Himmel einen leuchtenden Schein auf das weisse Schiff, das wie ein Sieger in sein neues Heim zog.

Auch die Bahnteilnehmer äußerten sich äußerst befriedigt, obgleich starke Winde den glatten Gang hemmten. Die anwesenden Fachleute stimmten darin überein, noch keine schönere Fahrt gesehen zu haben, als die infolge der Verbesserungen an den Steuerungen erreichte.

Für den heutigen Samstag mittag ist ein neuer Aufstieg geplant, der wahrscheinlich auf längere Fahrt ausgedehnt wird.

Königsmörder.

Das Drama im Konst. — Tragödie „Einrichtung“. — Die Tat. — Die Verurteilung der Mörder.

Der nach Belgien entsandte Spezialkorrespondent des Pariser „Rein Journal“ hat eine Unterredung mit einem der Königsmörder, der ihm über das Drama im Konst. am 11. Juni 1903 die folgenden, mancherlei Neues enthaltenden Mitteilungen machte:

„Wir wissen ganz gut“, erklärte der Verschwörer, „daß man uns wegen des Todes Alexanders, als die Ermordung Dragas zum Vorwurfe macht. Ich will Ihnen erzählen, warum sie getötet wurde. Wir wollten ihren Tod nicht, sie war nicht verurteilt worden. — Beweis dessen, daß die „Einrichtung“ ursprünglich auf den Tag der Grundsteinlegung des neuen Konservatoriums festgelegt worden war zu welcher der König allein erscheinen sollte. Dann wurde sie auf den Fall der Konstantin verlegt, wobei ebenfalls der König allein kommen sollte, da Draga lebend war, und schließlich auf ein Solofest. Aber auf allen diesen Festen begleitete die Königin den König, und wir unternahmen nichts, weil wir lediglich das Leben des Königs haben wollten. Selbst als wir in das königliche Palais eintraten, waren wir noch entschlossen, Draga zu sehen. Aber man muß nur berücksichtigen, in welcher Verfassung wir waren, als wir endlich den Mann und die Frau in ihrem Vestibül fanden. Zwei volle Stunden waren wir im Parkieren — die Drähte des elektrischen Lichtes waren abgeschnitten worden — im Palast herumgetappt; einige Kerzen, die wir uns bei einem Kaufmann gegenüber dem Kanal verschafft hatten, gaben nur spärliches Licht.“

„Zwei Stunden! Man muß nur bedenken, wie lange diese zwei Stunden für uns dauerten, und in welchem Zustand der Ueberreizung wir uns schließlich befanden! Als Alexander aus seinem Vestibül heraustrat, flammte sich Draga an ihn. Wir konnten ihn nicht töten, ohne sie zu treffen. Es wurde geschossen und beide wurden getroffen. Aber wir wollten den Tod der Frau nicht. Uns handelte es sich lediglich um das Leben des Mannes, der unser Land geschändet und ruiniert hatte. Wenn das elektrische Licht nicht erlosch wäre und wenn der Adjutant, anstatt uns zwei Stunden im Palast herumzuführen, uns sofort zum Vestibül der beiden geführten hätten, hätten wir kaltes Blut bewahrt hätten den Mann von der Frau losgerissen, ihn ermordet und sie sodann dahingelassen, da sie als Witwe dem Lande nicht mehr hätte schaden können. Aber nach jenen zwei Stunden waren wir nicht mehr Herren unserer selbst.“

des blauen oder braunen Samts und der leichten Stroberie.

Die Abendtoiletten zeigen mehr Variationen; Dinnerroben in Samt und Satin, Volleroben in weissemüll und schwarzem, mit Perlen besetzt, eine andere in blauem Rosa mit goldglänzenden Metallfäden ornamentiert. ... Aus allem möchte ich aber nur das eine festhalten: der große Reiz dieser Toiletten ist die große Einfachheit, der Gleichmaß, mit dem jedes Detail sich ins ganze stellt.

Wie Metternich liebt.

Das weisse Herz. — Intime Korrespondenzen. — Interessante Beziehungen. — Zwischen zwei Ehen. — Das magere Ideal. — Liebesbriefe. — Abgesandt.

Fürst Metternich, der fühl überlegende Diplomat, der so ganz in dem feinen Spiel der politischen Schachzüge aufzugehen schien, hatte aus, ein Herz und sogar ein recht weisses. Diese Tatsache tritt wieder klar hervor aus einem soeben erschienenen Briefwechsel in französischer Sprache in dem Jean Hanoteau die intime Korrespondenz des allmächtigen Staatskanzlers mit der Fürstin Dorothea Lieben darstellt.

Wir wußten bisher fast nichts von den interessanten Beziehungen des Staatsmannes zu der geistvollen Ästhetin, die später die angebetete Freundin Guizots werden sollte. Nur einige Brieffragmente waren früh in die Öffentlichkeit gedrungen und sie zeigten eine ungewöhnliche Leidenschaftlichkeit, die mit dem abgegriffenen Kanon der offiziellen Äußerungen des Fürsten stark kontrastierte.

Metternich hatte die Fürstin zwischen seiner ersten und seiner zweiten Ehe auf dem Konkrete in Baden kennen gelernt. Die Gattin des russischen Gesandten Fürsten Lieben, die ihrem Gemahl 6 Kinder geschenkt hat, war damals 33 Jahre alt, und durchaus keine Schönheit. Aber sie besaß wunderbares blondes Haar, tiefe und gärtliche Augen und jene interessante Magerkeit,

in der Metternich das Ideal vornehmer Eleganz und Grazie sah.

Eine gemeinsame Wagenfahrt, eine Unterhaltung in der Oper, brachten die Liebenden einander näher und es „griff sie wie Fieber“, aber bald wurden sie wieder getrennt, und während der 7 Jahre ihrer zarten Beziehungen (1818 bis 1825) waren sie hauptsächlich auf brieflichen Verkehr angewiesen.

Die Briefe des Fürsten wurden mit größter Vorsicht an die Adressierte befördert, und doch gelang es der Kaiserin Ludwig XVIII. einige aufzugreifen, die in vier verschiedenen Umständen an vier verschiedene Adressen gerichtet waren, so daß sie erst auf einem Umwege über vier Vertraute, an die Geliebte gelangen sollten. In den Gefährnissen der ersten Jahre erscheint Metternich ganz als feuriger Liebhaber, der in fast kindlichem Geplauder immer wieder seine Liebe gesteht und in Karlsbad wie am Fuße des Vesuv, in den Ruinen von Pöstum und den Champs Elysees, beim Aufstehen und beim Schlafengehen den einzigen Gedanken in sich trägt. „Kleine Eifersüchteleien spielen herein, doch sie werden von warmer Herzlichkeit überdacht: „Ja, meine Freundin, Du wirst ganz so sein, wie ich es möchte, denn Du bist, wie ich will. Dein Geist ist der meine, meine Liebe Deine Liebe, mein Denken das Deine“, und nun fährt er deutsch fort: „Denn unser Gemüt ist dasselbe. Begreift Du eine Sprache, die kein Wort für diesen Begriff „Gemüt“ hat, dieses erste Geschenk des Schöpfers, dieses erste Prinzip alles sittlichen Lebens? Ich würde ein Volk nach dem Vergessen dieses einzigen Wortes beurteilen.“

In Hannover, in Verona, ja ganz zuletzt noch einmal in Prag, treffen sich die Liebenden, aber die Reizung des Lebens erkalte allmählich, seine Vereuerungen wurden gedämpfter, sein Ton ironischer. Immer wieder gesteht er nur, daß seine Liebe etwas rein Geistiges sei. Er ist nicht mehr „verliebt“ in Dorothea Lieben, sondern eine Seelenverwandtschaft verbindet sie. Einer der Vorkurven, den wir Dummköpfe immer wieder gemacht haben, so gesteht er, „ist der gewissen-

daß ich nicht lieben könnte, weil ich über die Liebe nachdenke.“

Und er zeigt sich als ein feiner Raisonleur über die Liebe, der die Reizung zu dem anderen Geschlecht wohl von den Empfindungen für eine bestimmte Frau zu unterscheiden weiß, der die gewöhnliche Art des Liebens als etwas Banales und Langweiliges empfindet, und nach feineren geistigen Sensationen verlangt. Je mehr das Persönliche zurücktritt, desto stärker treten die glänzenden Seiten seiner Begabung hervor.

Lange Seiten fand mit philosophischen Erörterungen gefüllt, seine Beschreibungen Roms, seine künstlerischen Ansichten, Gefändnisse über Politik und Menschen, im leichtesten und wichtigsten Tone hingepulvert, helfen über die Kälte des Gefühls hinweg und bieten einen wichtigen Beitrag zur Charakteristik dieser zwiespältigen Persönlichkeit, die durch Jahrzehnte Europas Geschichte geleitet hat.

Wiesbadener Bühnen.

Wiesbadener Volkstheater.

Philippine Weller.

Historisches Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von Eduard von Wedem.

Ein Stück Mittelalter wurde gestern abend im Volkstheater aufgeführt. Die Zeit der mächtigen Patrizier und Kaufleute in den deutschen Städten; hatte jene, in welcher die Krugger und Weller in Augsburg als Herrscher des Großhandels auftraten. — stolze Geschlechter mit adeligen Sinn. Kaiser und Könige waren ihre Schutzherrn. Bei Philippine Weller (1527) eint sich dazu hohe Bildung und andererseits Schönheit, so daß der jugendliche Erzherzog Ferdinand in Liebe für sie entbrannt. Er heiratet heimlich die Bürgerliche und zieht sich die Ungnade seines königlichen Vaters zu, während der stolze Großkaufmann Weller die „Buhlerin“ des Fürsten verachtet. Ein Pendant zu „Anna Lisa“. Und doch nicht ganz. Die feilschen Konflikte treten schar-

fer zutage, die Charaktere sind lebenswahr gezeichnet, die Handlung psychologisch glaubhafter entwickelt. Daß der Verfasser den historischen Boden durchläuft und die Aussöhnung zwischen altem Hochmut und bürgerlichem Stolz, zwischen alter Tradition und neuem, pulsierenden Leben ermöglicht, sei ihm um deswillen verziehen, weil er dadurch in logischer Fortentwicklung der Handlung das Auditorium befriedigt.

Direktor Weller hat in 5 Akte das sinnige Schauspiel mit viel Inhalt gemacht. Die sieben Bilder kamen bei gefälliger Ausstattung zu lebenswahren Eindrücken. Er spielte selbst den liebenden Erzherzog Ferdinand und verstand es, bei seiner glänzenden Sprechtechnik manche an sich wunderbare Dilemmen, die oft in breisüßigendem Dialog dahinraufgehende Rede und manche retardierende Stelle gut zur Geltung zu bringen. Philippine Weller gab die „Philippine“ mit immer Vertiefung. Ihre Frische durchweichte das Stück als sein Lebensodem. Der Eindruck der „ersten Liebe“ war ebenso überzeugend wie die glühende Vertiefung der Liebe, der Gattin und Mutter, die vom Kaiser ihre Rechte verlangt. Bester wurde von Arthur Schöndorff in Spiel und Rolle gleich gut frei und mit anerkannter Würde erzielte der Darsteller einen unbefriedigten Erfolg gleich Alexander, der als Franz Weller in der Unterredung mit dem Kaiser im 4. Bild eine hochdramatische Szene schaffte. Frau Kunze Clement muß noch mehr lernen, ihre Sprache bezüglich der Modulation zu beherrschen, sie wirkte ausgereizter. Das Publikum würdigte die gut vorbereitete Vorstellung durch warmen Beifall.

Vor und hinter den Coulissen.

— Ludwig Thoma hat eine neue Komödie „Morat“, vollendet, die in den nächsten Tagen zum Verstand an die Bühnen gelangt. Das Werk erscheint im Verlage von Albert Langen in München.

J. Sandel, 14448
22. Telefon 1894.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 und 46.
Seifert mit Frau, Hamburg. — Moses mit Frau, Mörs. — Ullmann, Fr., Bingen.
Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 16.
Nitzger, Dauborn. — Dittus, Stuttgart.
Klubertanz, Niederengelheim. — Spiller, Niederengelheim. — Loebendorfer, Deidesheim.
Bayerischer Hof, Delaspstr. 4.
Breuer mit Sohn, Darmstadt. — Lindner mit Frau, Worms.
Belgischer Hof,
Spiegelgasse 3.
Blum, Mülhausen. — Dreyse, Bankvorsteher, Sangerhausen.
Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Guldner, Metz. — Stamp mit Frau, Kiel. — Reich, Wien. — Welber, Frankfurt. — Liebel m. Fr., Dippoldiswalde. — Steinberg, Gütersloh. — Geissler, Kissingen.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Whitla, 2 Fr., London. — Whitla, Major, London.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Hydemann, Boston. — Höhne, Fr., Rentier, Breslau.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Brückner, Neuwied. — Schoellkopf, Kirchheim. — Hollpfel, Fr., Heilbronn.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Gutfield, Berlin. — Klingelhöfer, Lützen-scheid. — Sacour, Fr., Schauspieler, Berlin.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Möller, Frankfurt. — Spludt, Kappeln. — Lewin mit Frau, Frankfurt. — Engeland, Remscheid. — Heizing, Riesenbeck. — Boll, St. Moritz. — Aupemann, Barmen.
Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
Walter, Fr., Potsdam. — Löwenstein, Düsseldorf. — Schoen, Frau, Krefeld.
Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Franken, Fr., Bielefeld. — Reiff, Frau, Bielefeld. — Mayer-Crocius mit Frau, Remich.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Pracht, Hamburg.
Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Brückner, Nürnberg. — Henigson, Dresden. — Trapp, Nürnberg. — Resinger, Berlin. — Müller, Elz. — Herrmann, Köln. — Adler, Antwerpen. — Keller, Frau, Luzern. — Schmidt, Darmstadt. — Seemann, Fulda. — Busse, Westerland-Sylt.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
von Hulenicki, Kieff. — Werner, Fr., Warschau. — Schereschewski mit Frau, Grodno. — Marx, Frau, Berlin. — Pfeiferberg, Frau, Warschau. — Browne, Newyork. — Lichtenstein, Berlin.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Strauss, Worms. — Gottlieb, Frankfurt. — Gallert, Frankfurt. — Hüner, Würzburg. — Borgg, Wien. — Tesche, Cronenberg. — Schmitz, Köln. — Fuhr, Heiligenhaus. — Ott mit Frau, Frankfurt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Pasmanier, Warschau. — Hirschfeld, Krefeld. — Steindorff, Hamburg. — Fragmann mit

Sohn, Warschau. — Ortteller, Berlin. — Biegel, Frankfurt. — Lang, Warschau. — Goldmann, Bielefeld.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Mengelkoch, Grumbach. — Wentrup mit Fr., Osnabrück. — Schöber jun., Köln.
Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Kamenka, Petersburg. — Keller mit Tochter, Berlin.
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Hessenberg, Offenbach. — Meklenburg, Wien. — Schoiz, Mannheim. — Fürner, Neuss.
Hotel Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 25.
Prehn mit Frau, Berlin. — Feldmann, Mülheim-Ruhr.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Dietert, Afrika. — Haasen, Krefeld. — Leyser, Krefeld. — Rose, Bielefeld. — Jacoby, Frankfurt. — Kreuzer, Bremen. — Escher, Barmen. — Fritz, Ilmenau. — Staiger, Stuttgart. — Gräfenberg, Berlin. — Frank, Dresden. — Montag, Berlin. — Herrmann, Berlin. — Lustig, Wien. — Rössler, Berlin. — Rosenthal, Berlin. — Schönweiss, Berlin.
Privatklinik Dr. Guradze,
Mainzerstrasse 3.
Retzel, Fr., Aulhausen.
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Mainzer, London. —
Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Hartmann, Fr. Dr., Langen. — Hose, Stadtbaumeister mit Frau, Herne.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Gross, Hamburg. — Schaaf, Hamburg. — Hübler, Elberfeld. — Kircher mit Frau, Kassel. — Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Eppen, Kommerzienrat, Winson. — Mahla mit Frau, Remse.
Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrich-Platz 1.
Weyhausen mit Frau, Bremen. — Vogel mit Frau, Karlsruhe. — Brenna mit Frau, Enschede. — Suttman mit Frau, Leipzig. — Berg-hoff-Ising mit Frau, Engar.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Spennemann mit Frau, Reimscheid. — Kemper, Assessor, Berlin.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Brehme, Riesa. — von Lossberg mit Frau, Posen.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Giech, Graf mit Bed., Bayreuth. — Keil, Leipzig. — Auerbach, Fabrikant, Köln. — Bain, Frau, Toronto. — Tunstall, Fr., Eastborne. — von Festenberg, Köln.
Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.
Hohnhorst, Frau Hauptm., Metz. — Hass-bauer mit Frau, Augsburg. — von Kries, Offizier, Potsdam.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Korn, St. Johann.
Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Bischof, Bregenz. — Koch, Newyork. — Reischgens, Köln. — Veltmann, Warendorf. — Scheland, Paderborn. — Onken mit Frau, Zetel.

— Friedländer, Berlin. — Hoffmann, Berlin. — Schulz, Berlin.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Jacoby, B.-Baden. — Kinton, Schweden. — Freytag, Frau, Soest. — von Salzer, Friedenau. — Schubert, Fr., Leipzig. — Schubert, Leipzig. — Krich mit Frau, Dortmund.
Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
von Nagy, Marburg.
Hotel Nassau u. Hotel Cecille,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Manskow, Christiania. — Stahmer mit Frau, Georg-Marienhütte. — Stavener, Christiania. — London mit Frau, Karlsbad. — Murelle, Fr. mit Tochter, Paris. — Passavant, 2 Fr., Petersburg.
Hotel Prinz Nikolaus, Nikolastr. 29-31.
Salomon, Konstanz.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Schmidt, Berlin. — Danaem, Paris. — Fichtelberger, Nürnberg. — Pelz, Frankfurt. — Hüsmann, Freiburg. — Kühn, Frankfurt. — Wiekert, Frankfurt.
Priest-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Rosen, Leipzig. — de Vere Forster, London. — Szamadolski, Berlin. — Ebslein, Breslau. — Pick mit Frau, Stuttgart.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Wouters, Bonn. — Baumann, Frau, Westerland. — Pfannbeck, Heiligenhafen.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Schramm, Mainz.
Privathotel Petri, Taunusstrasse 43.
Mereins, Kiew. — Adler, Frau mit Sohn, Berlin.
Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Henrich, Fr., München. — Schiffer, Flacht. — Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Moritz, Bräsen. — Krüger mit Frau, Mettmann.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Zwursky, Russland. — Bambach, Winkel.
Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Brückner mit Frau, Calbe. — Heekmann, Frau, Bloemendaal. — Rammelmann Fr., Rent., Haag. — Elsevier Fr., Rent., Haag.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Heyn, Stutzbach. — Jaeger, M.-Gladbach. — Knochen mit Frau, M.-Gladbach. — Hamann mit Tochter, Jauer. — Blachitt, Schweidnitz. — Pollak, Newyork. — Knogge, Mannheim. — Feige, Berlin. — Talanti, Karlsruhe. — Fuchs m. Frau, Weinheim.
Hotel Reichspast, Nikolastr. 16-18.
Carpini, Florenz. — Rodagnez, Madrid. — Marasso, Florenz. — Rosenwald, Köln. — Neumer, Moskau. — Grade mit Frau, Lehe. — Arntzen, Köln. — Schutz mit Frau, Rostock. — Börner, Dresden. — Frommer mit Frau, Erlangen. — Frommer mit Frau, Bülther. — Bayer Suhl. — Fabuzini mit Frau, Köln.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Maier, Karlsruhe. — Schwartz, Hannover.
Hotel Ries, Kranzplatz.
von Nischwitz, Gutes., Wohlauf. — Zapf, Direktor, Mülheim-Rhein. — Renwing, Differdingen.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Schlesinger, 2 Herren, Pforzheim. — Baer, Fr., Pforzheim. — Wolff mit Frau, Mannheim.
Hotel zum Römer, Böttingenstr. 8.
Sommer Düsseldorf. — Kamp, Düsseldorf. — Hollschneider, Düsseldorf.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Simson, Frau Rentier, London. — Hofweber, Fr., Interlaken. — Schmuckler, Warschau.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Mayer-Leiden mit Fam., Brühl. — Huber, Fr. mit Gesellsch., Breslau. — Huber, Charlottenburg. — Honigmann mit Frau, Aachen. — Bönninger mit Frau, Duisburg. — Michaelson, Bremen. — Feldhoff mit Frau, Langenberg. — Kummerie mit Bed., Berlin. — Brettauer, Fr., St. Gallen. — Reichenbach, Fr., St. Gallen.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Schülke, Hamburg. — Haupt, Fr., Bad So-den.
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Hof, Fr., Köln.
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Wolf, Bankier, Hamburg. — Münz Dr. med. mit Fam., Kissingen.
Schützenhof, Schützenhofstrasse 3.
Karitzny, Regierungsrat, Paderborn.
Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Schulze, Altenburg. — Schmidt, Altenburg. — Fickenday, Helmsedt. — Bastin, Stolberg. — Dietel, Wilkau. — Kienlen, Esslingen. — Bresch, Malmerbach. — Schüller mit Frau, Barmen. — Dinglinger, Hirschberg. — Kuntze, Dresden. — Losse, Eitorf. — Hensel-Schweitzer, Frau Kammerseinerin, Frankfurt. — Hensel, Frau Rentier, Karlsruhe.
Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Siemers, Fr., Rent., Metz. — Eich mit Frau, Köln. — Vogel mit Frau, Trier. — Brill, Köln. — Hirsch, Karlsruhe. — Vatzin mit Frau, Aachen. — Toutane mit Frau, Grunewald. — Scholz, Danzig. — Boldes, Berlin. — Scholl mit Frau, Aachen. — Berchins, Caternberg.
Hotel Union, Neugasse 7.
Neuert, Schauspieler mit Frau, Bonn. — Guggenheim, Augsburg. — Teine, Dresden.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Maier, Frankfurt. — Berns mit Frau, Ulrecht. — Stempel, Fr. Dr., Giessen. — Wandersleben, Fr., Stromberger-Neuhütte.
Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Michel, Dresden. — Kaiser, Fr., Schlangebad. — Gebhardt, Waltershausen. — Kottschuh, Eisenach. — Schierbaum, Herford. — Dahon, Dresden.
Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Busch mit Frau, Altona. — Schmidt, Frau mit Sohn, Frankfurt.
Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 1.
Loewenstein, Berlin. — Kaiser, Aachen. — Hreken, Duisburg. — Kaspar, Duisburg. — Herz, Frau Kommerzienrat, Weiburg. — Weisfeld, Duisburg. — Riedel, Berlin. — Riedel, Fr., Berlin. — Zeppenfeld, Duisburg. — Goertz, Aachen.
Hotel Wilhelms, Sonnenbergerstr. 1.
Grund, Fr., Rentier, Düsseldorf. — van Wening mit Frau, Haag. — Morne mit Frau, Newyork.

Möbel auf Kredit!

Aufmerksam durchlesen!

Gewinnbringend!

zu nebenstehenden konkurrenzlos günstigen Bedingungen kann einzeln und allein nur das grösste und älteste Kredithaus

J. Wolf

Wiesbaden
33 Friedrichstrasse 33

Lieferung.

Kredit nach ausw. — Lieferung franko.

für 8 Mark
Anzahlung

1 Bettstelle
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel

für 15 Mark
Anzahlung

1 Bettstelle m. Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Tisch
1 Spiegel
4 Stühle

für 25 Mark
Anzahlung

1 Bettstelle m. Matratze und Keil
1 Kleiderschrank
1 Sofatisch
4 Rohrlehnstühle
1 Teppich
2 Bilder
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch

Herren- und
Damen-
Konfektion

schon mit einer Anzahlung von

5 Mk.

an, bei denkbar leichtester Abzahlung wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.

Die Höhe der Ratenzahlungen bestimmt der Käufer. 14466

Jeder Käufer erhält ein hübsches Aufstellbild gratis.

Das große Westend-Möbelhaus
von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reich und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

von einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Großes Lager in kompl. Betten, Speise- u. Schlafzimmern sowie Salons, in feinsten Ausführung. Fremden- und Logierzimmer und sonst. Küchen von 65 Mark an.

Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.

(Einkauf von Möbeln gestattet und kulant berechnet).

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause. Bei Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen stehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 14417

Fenster-Leder

von 30 Pf. bis 3,50 Mk. per Stück, in nur prima Qualität, sowie

alle Korb-, Holz- und Bürsten-waren, Reise- u. Toilettenartikel

empfiehlt billigt 14332

Karl Wittich,

Emserstrasse 2, Ecke Schwalbacherstrasse. Telefon 3531.

Sicher's Café und Speisehaus,

33 Friedrichstrasse 33, 24

Inhaber: Adolf Bahr.

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 und 90 Pf., Abendstisch nach der Karte von 45 Pf. an. Separates Speisezimmer für Damen vorhanden. 14363

Reinige künstliche Zähne mit Seifer's Elixier!

Außer Zahnstein, Speisereste, Ablagerung, bleibt beständig an den Gebissplatten ein fettiger Belag, der den besten Nährboden für säurebildende Bakterien ist und Gährungsäure (Milchsäure) bildet, die den Zahnschmelz der gesunden Zähne zerstört und Gummienförmigen Veränderungen verurteilt. Durch den sich während sich bildenden Gährungsprozess wird tägliche Gebiss-Reinigung von allen Zahnärzten unbedingt sehr empfohlen. Preis per Dose Mark 1.50.

Depots:

Bismarck-Apotheke
Viktoria-Apotheke
Löwen-Apotheke
Otto Siebert am Schloß
R. Sauter, Dr. med. Dr. med.
Pade & Götton, Med.-Dr. med.
Rich. Seyb, Viktoria-Dr. med.
S. Hoffmann, Dr. med. Dr. med.

Genr. Schiemer, Rheingau-Dr. med.
Chr. Lauer, Rastatt-Dr. med.
Franz Roedler, Med.-Dr. med.
Adolf Götter, Marktstr. 15
Parfümerie Mitter
Med. Darenhaus: St. Hof
Carl Gantner, Hebergasse 21
Paul Seiff, Götter.

Großes Lager jeder Art Holz und Metallsärge,
Ueberrahme v. Leichendekorationen u. Transporte
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 14351

Königl. Schauspiele.

Samstag, den 24. Oktober.
229. Vorstellung.
5. Vorstellung. Abonnement C.
Zum ersten Male:

„Narren.“
Komödie in 3 Akten von
Roberto Bracco. Aus dem Italienischen
von Otto Eifenschlag.

Personen:
Graf Silvio Sargiorgi
Herr Schönbach
Gräfin Clara Sargiorgi
Frau Doppelbauer
Gino Riccardi Herr Hermann
Lorenzo Herr Andriano
Ein Kammermädchen
Frl. Ghiberti
Ein Diener Herr Spick
Ort der Handlung: Neapel.
Zeit: Gegenwart.
Spielleitung:
Herr Oberregisseur Rösch.
Decorative Einrichtung: Herr
Hofrat Schid.

Zum ersten Male:
„Sondana.“
Ballet in einem Akte von
Emil Grac. Musik von R.
van Emmen. Für die hiesige
Bühne arrangiert von Annetta
Kallio.

Personen:
Sultan Herr Rehsopf
Sondana, Fischeressenmädchen
Frl. Peter
Der Prinz Herr Walcher
Ober-Kunze Herr Andriano
Eine Skavin Frl. Salzmänn
Obalisten, Göttemädchen,
Skavinnen, Salzigarde,
Biergleitgarde.

Vorkommende Tänze:
1. Variation, ausgeführt von
Frl. Salzmänn.
2. Tanz der Obalisten (Ma-
zurka), ausgeführt von 6 Da-
men des Corps de ballet.
3. Rasse animée, getanzt von
Frl. Peter.
4. Rasse Sondana, getanzt von
Frl. Peter und 6 Damen
des Corps de ballet.
5. Einzug der Biergleitgarde,
ausgeführt von 16 Kindern.
6. Rasse harmense, getanzt
von 6 Damen des Corps de
ballet.
7. Rasse rive, getanzt von Frl.
Peter.
8. Grand ballabile, ausgeführt
von Frl. Peter, Salzmänn,
Leicher, Mohr, Kenna und
dem gesamten Ballet-Per-
sonale.

Musikalische Leitung: Herr
Kapellmeister Rösch.
Decorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schid.
Kostümliche Einrichtung:
Herr Kaiser Seher.

Vor dem Ballet findet eine ge-
höhere Pause statt.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 25. Oktober:
230. Vorstellung.

(Bei ausverkauften Abonnement.)
Dienst- u. Freiliche sind auf-
gehoben.

Oberon.
Große romantische Reen-Oper
in 3 Akten nach Wieland's
gleichnamiger Dichtung. Musik
von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamteinwurf:
Georg von Hülse. — Melo-
dramatische Ergänzung: Josef
Schlar. Texte: Josef Lauff.
Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. G. Naudy.
Fernsprech-Anschluss 49.

Samstag, den 24. und Sonntag,
den 25. Oktober 1908,
abends 7 Uhr:

Duendelarten gütlich.
Bühnenfiguren gütlich.
Ein Volksfest.

Schauspiel in 5 Aufzügen von
Henrik Ibsen. Deutsch von
Wilhelm Lange. Spielleitung:
Graf Vertram.

Doktor Otto Stodmann, Bade-
arzt
Johanna, seine Frau
Sofie Schenk
Petra, ihre Tochter, Lehrerin
Walter, ihr Sohn Thos Herborn
Frederik, ihr Sohn
Willy Schäfer
Hans Stodmann, älterer Bru-
der des Doktors, Bürger-
meister, Direktor der Stadt.
Badeanstalt u. s. w.

Reinhold Höger
Niels Wörse, Gerbermeister,
Frau Stodmanns Pfleger-
bater
Graf Vertram
Schauspiel, Redakteur des „Volks-
boten“
Rudolf Bortat
Bilting, Mitarbeiter d. „Volks-
boten“
Walter Taus

Schiffskapitän Holter
Hud. Miltner-Schönbach
Buchdruckereibesitzer Thomsen
Theo Lohauer
Bürger aus den verschiedensten
Ständen.

Das Stück spielt in einer
Küstenstadt im südlichen Nor-
wegen.

Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 25. Oktober 1908.
Nachm. 1 1/2 Uhr.
Halbe Preise.
Neuheit!

„Die blaue Maus.“
Schwank in 3 Akten von
Alexander Engel und Julius
Hörst.

Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang
1 1/2 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.

Volks-Theater.
Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.

Samstag, den 24. Oktober.
Vollständige Vorstellung bei
kleinen Preisen:
Duendelarten ungütlich.
Zum 4. Male.

Das Schloss am Meer.
Original Schauspiel in 4 Akten
von Oskar Walcher.

In Szene gesetzt von Direktor
Wilhelm.

Personen:
Gräfin von Falken-
stein Lina Földte
Graf Maximilian
von Falkenstein
ihre Sohn Emil Roemer
Hedwig, i. Tochter Melly Lenard
Krocker, sein Neffe Hans Wilhelm
Jane, Hedwigs
Gouvernante Ottilie Grunert
Herr von Senden Alfr. Heinrichs
Frau Feldern Rini Clement
Herdmann von
Feldern, ihr Sohn Heinrich Neeb
1. Arbeiter Arthur Rhode
2. Arbeiter Ludwig Joost
Franz, Diener im
Schloß Conr. Lochmke
Arbeiter.

Ort der Handlung: Der 1., 2.
und 4. Akt im Schloß des
Grafen, der 3. Akt im Hause
Felderns. Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. 7 30 Uhr — Anfang
8 15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 25. Oktober:
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen
Preisen.

Einer von uns're Zeit.
Pöffe mit Gesang in 3 Akten (6
Bilder) nach O. H. Berg von
D. Kallisch. Musik von Stolz
und Conrad.

Abends 8 15 Uhr.
Zum 2. Male.

„Philippine Weller.“
Historisches Schauspiel in 5
Akten (7 Bildern) von Oskar
von Redwig.

Walhalla-Theater.
Direktion: G. Norbert.

Samstag, den 24. Oktober:
Anfang 8 Uhr.

Lehtes Gastspiel des Frl. Alma
Saccor aus Berlin und Herrn
Rudolf Frenzel vom Wilhelm
Theater in Magdeburg.

Zum 1. Male!
Mamzelle Nitouche.
Operette in 4 Akten von G.
Reithaus u. A. Milland. Deutsch
von A. Genge. — Musik von
Ferry.

In Szene gesetzt von Direktor
G. Norbert.

Dirigent: Kapellmeister Eugen
Kautner.

Personen:
Major Graf v. Chateau-Gibus
Carl von Reman
Ekelstin Rudolf Frenzel a. G.
Bernard de Champlatreux
Kurt Alenich
Loriot Max Brandt
Gustav, Offizier Max Voels
Robert, Offizier
Hermann Grönert
Der Direktor Fried. v. Wn
Der Regisseur
Ludwig Nachbauer
Erster Soldat Max Rejchly
Zweiter Soldat Hans Richard
Denise de Flavigny
Die Oberin Anna Roedgen
Corinne, Schauspielerin
Ada Monts
Gimblette, Schauspielerin
Cläre Troche
Lydie, Schauspielerin
Thila Sarta
Sylvie, Schauspielerin
Emmy Philipp.
Die Pförtnerin
Dianka Reinhardt
Erste Pensionärin Maria Dase
Zweite Pensionärin
Lotti Wegener.

*** Denise de Flavigny:
Präulein Alma Saccor a. G.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens
von 11—1 und abends von
6 Uhr ab.

Sonntag, den 25. Oktober,
Nachmittagsvorstellung bei klei-
nen Preisen:
„Ein Walzertraum.“
Anfang 8 1/2 Uhr.

Sonntag, den 25. Oktober,
Abendvorstellung:
„Mamzelle Nitouche.“
Anfang 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 25. Oktober:
Mail-coach-Tag's-Aus-
flug ab Kurhaus: Vorm.
10.30 Uhr: Bad Langenschwal-
bach und zurück.
(Preis 6 Mark)
Städt. Kurverwaltung.

Zur Herbstpflanzung
empfiehlt
Obstbäume,
Alleeabäume,
Ziersträucher

zwecks Räumung eines Quartiers
zu billigen Preisen

5146 Aug. Seelgen.
Zur Auswahl und Befichtigung
wende man sich neben der Baum-
schule, Kreidelstraße 7, 2. Stod.

Die Explosion
einer Petroleumlampe
ist
ausgeschlossen,
wenn dieselbe mit
Kaiseröl

(nicht explosibarem Petroleum) gespeist wird.
erzeugt ein hervorragendes Licht brennt
sparsam und geruchlos und ist laut Gutsachten
erster Autoritäten unübertroffen auf dem
Gebiete der Petroleum-Beleuchtung.

Alleinige Fabrikanten: 14595
Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KOFFE, Bremen.

Garantie steht zu haben in allen bess. Kolonialw.-Gesch.
Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Wiesbaden.

Turn-Verein Wiesbaden.

Deutsche Turnerschaft, IX. Kreis (Mittelrhein).
Juristische Person.
Vereinshaus und
Turnhalle
Fellmündstraße
25.
Gegründet 1846.
Turnplatz
im
Distrikt Rheingebirg.

Samstag, den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, zur
Feier unseres

62. Stiftungsfestes
in unserer Turnhalle.

Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitglieds-
karten gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige
können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden.
Kinder haben keinen Zutritt. Anzug: Tuxedo, schwarze
Hose und weiße Binden oder Ballanzug.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrl.
Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder. 14751
Der Vorstand.

Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags:
Ausflug nach Erbenheim
(Gasthaus „Zum Löwen“.)
Sammelpunkt 2.30 Uhr an der englischen Kirche.

Biebrich.
„Zum Kaiser Adolf“, Wiesbadenerstrasse 39.
Jeden Sonntag gutbesetzt 14633

Tanzmusik.
Neu renov. Saal. Prima Preise u. Getränke. Logier-Räume.
Es ladet freundlichst ein Fritz Bentler.

Bierstadt. Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“
Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik. (Starkes
Orchester).
Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten — Prima Getränke
(eig. Apfelweinbrennerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jed. Tages-
zeit. Telefon 3770. Carl Friedrich, Besitzer. 148

Bierstadt, Saal zum Adler.
Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platz.
Jeden Sonntag. Große Tanzmusik.
ab 4 Uhr anfangend: Speisen und Getränke in bekannter
Güte. Eigene Apfelwein-Brennerei. 121
Es ladet freundlichst ein J. A. Ludwig W. Brühl.

Im Festsaal der
Loge Plato
Nur noch heute, Samstag,
abends 8 Uhr, sowie morgen
Sonntag (2 Soiréen), 1/2
und 8 Uhr:

Fly. Slade

Wunderbare, fast an das Un-
glaubliche grenzende Auffüh-
rungen; Geheimnisvolle De-
monstrationen in fabelhaft,
undereitlicher Vollendung.
Rätselhafte Vorgänge aus
dem Reiche der 4. Dimension.
Occultismus. Psychologische
Studien. Spiritistische Sitz-
ung. Physikalische Medium.
Materialisationen. — Ge-
dankenübertragung. Fern-
wirkung. Richtigungsgeheimnis
Numeriert 3., 2. u. 1.50 Mk.
Offene Plätze 1 Mk. 5062

Sonntag nachmittags
ermäßigte Preise.
Billetverkauf täglich
von 11—12 und 3—4 Uhr im
Vorstellungssaal und Abendkasse.
Berlin 426 Aufführungen.

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 5. November
Circus
Sarrasani
Wiesbaden, Circusplatz an der Nicolassstrasse.
Telephon 612.

Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Oktober, je-
2 Gala-Vorstellungen 2
mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadts
Programm.

Samstag, 24. und
Sonntag, 25. Oktbr.
4 Uhr nachmittags.
Gala-Fremden-
Vorstellungen.
In diesen Nachmittags-
Vorstellungen zahlen Kinder
unter 14 Jahren u. Militär
bis zum Feldwebel
halbe Preise.

Samstag, 24. und
Sonntag, 25. Oktbr.
8 Uhr abends
Brillante
Elite-Abende
mit glänzendem Weltstadts
Programm.

In jeder Nachmittagsvorstellung ein voll-
ständig angekürztes Abendprogramm.
Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr:
Gala-Sport-Abend
mit phänomenalem Weltstadtsprogramm.
Preise der Plätze!

Fremdenloge Mk. 4.— 3 Pl. (nicht num.) Mk. 0.80
Loge (num.) Mk. 3.— 3 Pl. (letzt. Sitzpl.) Mk. 0.60
Speersitz (num.) Mk. 2.— Galerie (Stehplatz) Mk. 0.40
1. Pl. (nicht num.) Mk. 1.20

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen
an der Cirkuskasse (Fernruf 612) für sämtliche Vor-
stellungen und nur für Abendvorstellungen bei Anastasius
Köcher, Cigarrenimportgeschäft, Kranzplatz 3/4 bis 6 Uhr
abends. Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu
einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reser-
viert werden.

Proben und Stallbesichtigung: Zu den
täglich ausser Mittwochs, Samstags, Sonn- und Festtage
von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben, sowie zu
den Sonn- und Festtagen von 12—1 Uhr mittags gestatteten
Marshallbesichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren
10 Pfg. und Erwachsene 20 Pfg. Entrée. 14635

Nur noch einige Tage!
Wiesbaden
Nikolasstrasse
vis-à-vis der Goethestrasse,
Haase's Trottoir-Roulant
im Prachtbau.

Heute Samstag von 4—7 Uhr nachmittags:
Grosses Kinderfest
mit ganz neuen Ueberraschungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt
ein Geschenk.

Täglich geöffnet 14740
von nachmittags 4 bis 11 Uhr abends.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Diners von 12-2 1/2 Uhr
à Mk. 1.20 und 1.80.

Mittagskarte
mit kleinen
Preisen

Täglich
Künstler-Konzert
14463 ab 7 1/2 Uhr abends.

Gebrüder Scharhag.
Badhaus Goldener Brunnen.
Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensäure Bäder.
Mässige Preise.
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle.

Zur Stadt Weixenburg.
Deute Abend: Metzelsuppe,
mit Ausbacken von Weixenbrot und ff.
Münchener Augustinerbräu.
Es ladet höflichst ein Hans Adler.
Dohlemerstrasse 30.

General Anzeiger
Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Bernspacher 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Öffnungszeiten 5 bis 7 Uhr

Mr. 251.

Samstaq, den 24. Oktober 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Gesamtausgabe, 10 Seiten erste und 16 Seiten zweite, umfasst 26 Seiten.

Rheinbogens Gewinnsteuer.

Berlin, 24. Oktober 1908.

Die erforderlichen 55 Millionen Mark neuer Steuern in Preußen sollen gemäß den Vorschlägen des Finanzministers v. Rheinbaben aufgebracht werden mit 33 Millionen M durch eine Abänderung des Einkommen- und Ergänzungsteuergesetzes und mit 22 Millionen Mark durch eine neue besondere Gesellschaftssteuer. Die nicht physischen Personen, d. h. die Gesellschaften, bringen gegenwärtig in Preußen 22 Millionen M an Einkommensteuer auf. Diese Gesellschaften sollen fortan mit Ausnahme der Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht mehr zur Einkommensteuer herangezogen, sondern einer neuen, sowohl nach dem Betrage des jährlichen Gewinnes, wie nach der Höhe des Gewinnes im Verhältnis zum Grundkapital abgestuften Gesellschaftssteuer unterworfen werden, die zwischen 2 und 7½ Prozent des Gewinnes schwankt. Aus dieser neuen Steuer für Aktiengesellschaften, Bergwerksgesellschaften, Genossenschaften und Konsumvereine erwirzt Freiherr von Rheinbaben einen Ertrag von 44 Millionen M, den er jedoch nur mit 22 Millionen M bei seiner Steuerrechnung in Betracht zieht, da die künftig verfallende Einkommensteuer der nichtphysischen Personen 22 Millionen M brächte.

Wie alle diejenigen, die mehr Steuern zahlen sollen, wehren sich auch die Gesellschaften gegen die höheren Abgaben. Da die Einkommensteuer der nicht physischen Personen, wie ausgeführt, das Doppelte bringen soll, so kann man begreifen, wie die Gesellschaftsvorstände fürchten, in Bedrängnis zu geraten, und die Aktionäre, die ja auch nicht immer auf Rosen gebettet sind, eine Verkürzung ihrer Dividende voraussehen. Es gibt unter den Aktionären sicherlich viele reiche Leute, aber ebenso gewiß noch mehr wenig bemittelte Personen, die ihr tägliches Vermögen oder ihre Spargroschen deshalb in Aktien angelegt haben, weil sie einer höheren Verzinsung bedurften, als Staat und Reich und Gemeinden ihnen bei den Rentenwerken bieten konnten. Natürlich glauben sie, von den neuen Gesellschaften

kleinern um so härter betroffen zu werden, je überzeugter sie waren, schon bei der Belastung der Aktiengesellschaften einer Doppelbesteuerung unterworfen zu sein. Aber der Verfasser der Vorlage spendet ihnen freundlichen Trost. Eigentlich gehe sie die ganze Sache nichts an. Ja noch mehr, ihnen selbst wird die Meinung beigebracht, daß sie an der neuen Steuer gar nichts auszuheben haben.

„Denn hier, bei den Aktiengesellschaften“, so heißt es in der Begründung des Entwurfes, „ist der Zusammenhang zwischen dem Aktionär und der Gesellschaft derart lose, der Aktionär ist von der Geschäftsführung so weit entfernt, daß er die Vesteuerung der Aktiengesellschaft nicht als eine ihn selbst treffende Belastung empfindet“. Der Aktionär wird über diese Wahrnehmung überrascht sein. Bisher begann die Einkommensteuerpflicht erst nach einer Verzinsung des Aktienkapitals mit 3½ v. H., und die Steuer ging dann über 4 v. H. im Höchstfalle nicht hinaus. In Zukunft wird jeder überhaupt verteilbare Gewinn versteuert, im Durchschnitt mit im Höchstfalle 7½ v. H. Das ist gleichgültig, sagt der Verfasser des Entwurfs. Er behauptet:

Die Vorstände der Aktiengesellschaften sind im allgemeinen bestrebt, an die Aktionäre in den einzelnen Jahren möglichst gleichmäßige Dividenden zu verteilen. In der Höhe der Dividenden wird daher die durch das Gesellschaftssteuergesetz den Gesellschaften auferlegte, im Verhältnis zum Gewinn nicht beträchtliche Steuerleistung überhaupt nicht zum Ausdruck gelangen, so daß infolge der Einführung der Gesellschaftsteuer die Aktionäre in ihren Bezügen nicht geschmälert werden.

Daß die Gesellschaften möglichst gleichmäßige Dividenden zu verteilen suchen, wird richtig sein. Daß gleichwohl die Dividenden sehr häufig schwanken, ist nicht minder richtig. Der Verfasser der Vorlage kann sich davon durch einen Blick in den Kurzzettel überzeugen. Gerade das laufende Jahr hat eine große Anzahl Herabsetzungen der Dividenden gebracht. Nichts ist nun natürlicher, als daß die Nothwendigkeit einer solchen Herabsetzung durch die Steuererhöhung verschärft würde. Wo eine Vermaltung sonst noch mit Mühe und Not die Dividende auf der alten Höhe belassen hätte, wäre sie bei der Steuererhöhung dazu völlig außer Stande.

ist also eine nicht zutreffende Behauptung, daß die Steuer in der Höhe der Dividende deshöchstens nicht zum Ausdruck kommen werde, weil die Verhältnisse möglichst befreit sind, gleichmäßige Dividenden zu verteilen. Bei einer großen Reihe von Aktiengesellschaften kommt zu der Erhöhung der Staatssteuer auch noch die Erhöhung der Gemeindegzuschläge. Denn sollen diesen Zuschlägen auch nur drei Viertel des zur Staatssteuer veranlagten Gewinnes zu Grunde gelegt werden, so wird die Steuer doch in vielen Fällen weit über den bisherigen Betrag hinausgehen.

Wenn diese Lasten ohne Einfluß auf die Gesellschaften und auf die Begüter der Aktionäre bleiben sollen, dann hat der Gesetzgeber die Kunst ergründet, Millionen aus der Erde zu stampfen. Aber die vielen Millionen müssen geschaffen werden, folglich werden diejenigen zur Über gelassen, denen es am wenigsten schmerzhaft sein soll.

Rundschau.

Feuerbestattung in Preußen.

Die Bedenken, die einer geschlossenen Regelung der Feuerbefähigung in Preußen wegen etwaiger Berührung mit Reichsinteressen entgegenstehen, sind noch nicht beseitigt. Unter diesen Umständen ist ausgeschlossen, daß, wie von anderer Seite gemeldet worden ist, die Ministerien des Innern und des Kultus bereits in Erwägung eingetreten seien, wie die Teilnahme der Geistlichen an Feuerbefähigungen zu regeln sei. Es kann dies um so weniger der Fall sein, als über diese Frage überhaupt nicht die beiden Ministerien, sondern allein die obersten Kirchenbehörden zuständig sind. Die Ministerien des Kultus und des Innern sind an der Feuerbefähigungsfrage in polizeilicher und sanitärer Hinsicht und in Bezug auf die Kirchhofverhältnisse beteiligt; daneben sind die kirchlichen Interessen im Kultusministerium nur von sekundärer Bedeutung. An der Stellung der obersten Kirchenbehörden — Oberkirchenrat und Landeskonfistorium — zu den Amtshandlungen der Geistlichen hat sich nichts geändert. Der seelsorgerische Aufpruch ist auf Wunsch im engeren Kreise des Hauses — nicht in der Öffentlichkeit — zu gewähren, wobei auch die Anlegung der Amtstracht von einigen Konfistoren zugehanden wird.

Frost.

Bezüglich der Wahlrechtsreform erhalten die Liberalen jetzt einen Trost von der Regierung. Dieselbe läßt offiziell kundgeben: Die Stelle der Thronrede, in der gesagt ist, daß

die Bedeutung der Wahlrechtsreform für das gesamte preussische Staatsleben umfassende Vorarbeiten ersfordere, wird in einem Theile der Presse dahin ausgelegt, daß nun noch ein gar nicht abzuschender Zeitraum verfließen werde, ehe die Regierung mit Reformvor schlägen hervortreten würde. Daran werden Vorurtheile mehr oder weniger leidenschaftlicher Art je nach dem Temperament der Kritiker geknüpft. Demgegenüber dürfte es angezeigt sein, darauf zu verweisen, daß in der Thronrede an gleicher Stelle bemerkt ist, daß die Vorarbeiten von der preussischen Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden. Es würde nicht gut möglich sein, eine auch noch so schnell zustande kommenden Wahlrechtsreform ebenso schnell ins Leben zu setzen, denn stehen vielmehr die täglichen Verhältnisse selbst entgegen. Man würde mit einer übertriebenen schnellen Behandlung der Angelegenheit praktisch gar nichts gewinnen.

Beamten-Kommunalbesteuerung

Der Vorstand des Deutschen Handelsstags hat sich eingehend mit der Bevorzugung der Beamten hinsichtlich der Kommunalbesteuerung in Preußen beschäftigt. Die Anregung bot eine Eingabe der Handelskammer Frankfurt a. d. O., welche wünschte, daß der Handelstag sich gegen die Bevorzugung der Beamten wenden sollte. Der Vorstand sprach sich jedoch dahin aus, daß diese Angelegenheit nicht in hinreichendem Maße als Angelegenheit von Industrie und Handel zu betrachten sei, um vom Handelstag erörtert zu werden.

Oesterreichische Marine.

Bei den Verhandlungen des Heeresaussschusses der österreichischen Delegation über das Marinebudget betonte Marinecommandant Monteccoli, daß die bisher gebauten neuen Kriegsschiffe allerdings kleiner seien als die modernsten Bauten anderer großen Marinen, es müsse aber berücksichtigt werden, daß die Pläne dieser Schiffe vor drei Jahren konzipiert wurden, wo die Mittelermächte keine größeren Schiffe als mit 14 500 Tonnen auf Stapel hatten. Die jetzt gebauten Schiffe seien in der Armierung härter als die französischen der Republikflotte. Die nächsten Schiffe würden bedeutend größer sein und ihr Displacement werde sich zwischen 18 000 und 19 000 Tonnen bewegen. Er könne versichern, daß die Fertigstellung der Schiffe durch die Rinderpeststellung im Budget keinerlei Verzögerung erfahre. Die Marineleitung habe keine unerlösten Pläne. Die dem Heere und der Marine im richtigen Augenblicke bewilligten Summen können uns, sagte der Marinecommandant, tausende Millionen ersparen, die ein unglücklicher Krieg verschlingen kann. Nebenfalls lehre die Weltgeschichte, daß ein glücklicher Krieg noch kein Land ruinierte.

Rundum den Kochbrunnen.

Wiesbadener Streifzüge.

c. Staderjinde! — Stammschbrüder. — Favor mos-
alla. — Wenn man Vergnügungsvorstand ist. — Ischale
im Grad. — Per huncine Paun.

Ostoberjinale! — Der Rebel braut,
Der Herbst treibt täglich jezt bunter,
Er reißt — wenn auch manchmal der Himmel
blaut —
Die'n Kritikus alles herunter.

Die Winteraison ist eröffnet nun,
Das will auch mein Laubfrosch mir zeigen:
Vier Tage läßt er die Glieder ruh'n,
Denn schwerer fällt's Treppensteigen.

Die liebende Mutter zieht's mächtig zum Ball,
Für Ella, Amalie und Benda,
Für eine der Dreie auf jeden Fall
Dort sicher doch Amor 'n Mann da.

Mathilde — ja die konnt' als Frau einzieh'n!
Die Einrichtung! Robel und stilvoll!
Dier Wochen fast sind schon die Zafousie'n
Geschlossen — ach ja — wie gefühlvoll!

Am Stammtisch da schwindet des Abends Weh
Da sprühen die Geistesblitze,
Man spricht von der Diva im Varietee
Und macht danach — — Mikoschweh.

„Über heute Abend kann ich ganz bestimmt nichts mitkommen an den Stammtisch.“ — „Na, also mein Gelehrter, Sie verzichten auf den Salat, und die neue Auflage von Witsch, dem

„Haben Sie sich werden abtrünnig?“ „Zu-
 tal! Ich was denken Sie bin, heute bin ich im Ver-
 te.“ „Sein Sie doch kein Fisch und flossen
 zu den Clat mit.“ „Ich bin gebunden, Sie
 wissen, Knechtstind, das Knechtstind ist eines
 der verantwortungsvollsten.“ „Ach, Uli, Uli, ich
 kenne Sie, die Stimme der Verführung.“ „
 Der Seemulle, er ist gebunden, er muß in den

Verein. Er ist Offizier. Er verzichtet selbst auf den Stat und strebt dem Sozial zu, in dem „präzise“ um 8 Uhr unter Gewährung diverser akademischer Viertel das „Stiftungsfest“ seinen „glänzenden Verlauf“ nimmt.

Die Saison der Stiftungsfeste, der Konzertabende, Bälle u. dgl. Festfreuerungen des „irdischen Jammertals“ mehr wird in den Redaktionen mit besonders gemischten Gefühlen begrüßt. Wir grüßten, wenn ich aus der beweisenden Statistik vom Furor musicalis in Deutschland lese, daß es in unserem schwarz-weiß-roten Vaterlande über 150 000 Leute gibt, die sich mit der Musik als Lebensunterhalt beschäftigen — Herr halt ein mit Deinem Segen!

Rein — ie Statistik beweist unnaohsichtig.
Diejen, singenden, schmetternden, musizierenden,
mitunter auch grölenden Wustentindern stehen
in Summa 1650 Konserthäle und über 7000 Café-
chantauns offen, ohne die Theater und Ba-
rackets und — Vittoria! — Summa Summarum
gab es in Deutschland im Vorjahre nicht weniger
als 277 100 musikalische Veranstaltungen zu hö-
ren, in denen über eine Million verschiedene
Werke aufgeführt wurden.

Ich lasse mir regelmäßig noch überlappende Winterkompagne ein neues Krommelfell anziehen. Doch — ohne Boshaftigkeit! — auch das kuge kommt nicht zu kurz dabei. Die Bracht der Toiletten, die Schönheitsfülle des Damenflores, die neuesten Moden, sie bilden ein interessantes Studium, das nie seinen Reiz verliert.

Allerdings steht es jedem frei, zumal, wenn man „mehrfaches Vereinsmitglied“ ist, sich in aller Form und Stille die Nerven und den Magen zu verderben.

Wie zum Beispiel: mein Freund Jesche! —
Geehrter Herr Jesche! Ich hätte sehr
guten Grund, Ihnen ernstlich böse zu sein,
nachdem ich das geistreiche Nachkommst unserer
Gesellschaft „Gegigkneinnicht“ bereits vor
zwei verließ. Warum mühen Sie zu dem
Eigenerin-Reigen gerade die Regers, an-
statt meine Tochter auszuwählen, ohne uns ein
Wort davon zu sagen? Oder wollen Sie nicht

wissen, daß ich zwei heiratsfähige Töchter be-
habe? Unser Verein hat doch nur lumpige
887 Mitglieder. Da muß man doch ein Auge
für das Gute haben, das so nahe liegt. Be-
sonders, wenn man sich Vergnügungsobstand
nennt. Da Sie Ihre Pflichten so groblich un-
gegenüber verlegen, können Sie es mir nicht
verdenken, wenn ich, meine Töchter und mein
Dampfschiff, was mein Mann ist, aus der
Gesellschaft „Vergißmeinnicht“ austreten.

„Das ist nur einer von den Liebesbriefen, die untereinander in so 'ner Bieschaden der Winteraison dudenweise kriegt.“ Mit diesen Worten ab mir mein Freund Jesaja obiges moschus-astende Hofabillert. Dann versank er in Resignation und meinte langgedehnt: „A—jaa—s—s ist eine Lust, in dreizehn Vereinen für Plaisir zu sorgen! Inunter lustig!“ Und danach schrieb er auf ein weißes Blatt: „Verein der Strohwitwen. Herrenabend!“

Der arme Kerl! Er kommt jetzt vier Wochen nicht aus dem Fraz heraus. Drei Paar weißer Handschuhe isten sich permanent in der deutschen Botschaft gegenseitig ab. Wenn er sich ein Bäckerbrot in der Kirchgasse kauft, um seinen Bedarf an Kravatten zu decken, führen schon dort mehrere die kleinen Konfektionsen von Blumenkohl: „Leichte kommt! Ra — Herr Baron, was haben Sie wieder großes vor?“ Dann lächelt Leichte und sieht ausgleich.

„Ah — Servus — Kamerad, spricht ihn ein
Freund auf der Straße an. „Du bist doch schon
ein Prolog verfaßt? Und das Hattst auf den
eifer mußt Du auch ausbringen. Ich bin näm-

„Herr Felsche — ein Herr wünscht Sie zu sprechen“ — meldet despot der Gannend. Da steht

Medenburgischer Landtag.

Künftig wie der Verlauf der kurzen Tagung des Landtages in Medenburg-Schwerin war der Ausgang. Zwar sprechen ja beide Regierungen ihr Bedauern über die Ergebnisslosigkeit aus, aber die Schweriner Regierung, die überhaupt auch schon während der Verhandlungen bewiesene Entgegenkommen zu danken und welche weitere Verhandlungen. Das Streichen des Restrikt war weniger selbstlos, aber auch mäßig. Die Restriktionen, welche die Restriktion eröffnen, sind jammervoll; eine „Verfassung“ wird man vielleicht bekommen, aber sie wird auch dann sein. Die Ritterchaft, welche die Regierungen schon auf dem Landtage verhöhnte, wird nun in ihrem Liebermut noch maden.

Die Megäre von Leipzig.

Wortprophet Döll. — Der „Casualist“. — Die Megäre als Gelehrte. — Auf Wenzeln. — Die Leiche im Bett. — Was Gehändel. — Der Viehhändler als Gelehrter.

Vor dem Schwurgericht in Leipzig soll anfangs nächster Woche ein Prozeß zur Verhandlung gelangen, der so viel Fragen und Probleme hinsichtlich teilweise lösen soll, daß er in einem neuen Pitaval gehört. Wie in dem Freiburger Wortprophet gegen die Gelehrte Meier steht im Vordergrund des Dramas, das sich vor den Geschworenen aufrollen soll, ein offenbar perverts veranlagtes Weib, eine weibliche Verbrechensnatur, wie sie etwa die Periode der Renaissance zeitigte, und wie dort werden die Verhandlungen die schärften Lichte auf sittliche und kulturelle Zustände unserer Zeit werfen.

Am 13. Januar d. J. wurde in seiner Wohnung, Götzenstraße 1 zu Leipzig, die Leiche des 44jährigen Verlagsbuchhändlers Arthur Siegler, in Lumpen gehüllt und durch den Verwesungsprozeß bereits schwarz geworden, aufgefunden. Siegler stammte aus einer alten, hochangesehenen Leipziger Buchhändlerfamilie. Er war ein uneheleches Kind, wurde aber später von seinem Vater adoptiert. Der junge Mensch besaß eine sogenannte „Lustfabrik“, die namentlich nach Galtzien und Ungarn deutsche Aufsätze und andere Geschriften lieferte, und verdiente damit viel Geld.

Siegler war in Leipzig, namentlich in gewissen Kreisen, gut bekannt, denn er pflegte in „Casualist“ aufzutreten, zumal er ein harter Verächter nicht ganz einwandfreier Weiblichkeit war, der gegenüber er auch nicht, trotz seines sonstigen Geistes, mit Geld zu hantieren pflegte. Sein Geschäft ließ er durch Angestellte verwalten, da er gewöhnlich die Nacht zum Tage machte.

Vor drei Jahren lernte Siegler die jetzt 26 Jahre alte Minna Döll kennen, die in sein Geschäft als Buchhalterin eintrat und bald seine Geliebte wurde. Das äuprige Weib verband es in kurzer Zeit, den kleinen, unbedeutenden Mann vollständig in die Hände zu bekommen, indem sie in geschickter Weise seinem Geiz und seiner Sinnlichkeit schmeichelte. Die Minna Döll, die sich wohl auch Binden von und zu Stutenbock nannte, schmeichelte Siegler vor, daß sie das illegitime Kind einer russischen Fürstin sei, daß sie viel Geld erben werde. Sie sei in Österreich verheiratet gewesen, habe aber ihren Gatten, einen adligen Offizier, verlassen. Ihre Großmutter wohne in Galtzien auf einem Edelhof, auch von dieser habe sie noch einmal Hunderttausende zu erwarten. Siegler glaubte in seiner Geldgier alle diese törichtesten Lügen und trug sich schon mit großen Plänen, er wolle ein Haus und eine Druckerlei von dem zukünftigen Gelde seiner Geliebten kaufen, die er übrigens überall

als seine Frau ausgab. Trotz des Verhältnisses mit Siegler hatte die Döll zahllose andere Verhältnisse, für die sie stets eine offene Tasche hatte. Sie verschwendete Sieglers Geld mit vollen Händen und war z. B. in den Restaurants wegen ihrer hohen Trinkgelder an die Kellner bekannt. Mehrmals verstand sie aus der gemeinsamen Wohnung, um tolle Liebesfahrten zu unternehmen. Siegler nahm sie immer wieder auf, weil die zukünftigen Millionen lockten.

Am 13. Januar wurde, wie erwähnt, die Leiche Sieglers gefunden, am 17. November war er aber bereits verschwunden, an diesem Tage mußte also der Mord an ihm geschehen sein. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod durch Erstickung eingetreten sein muß, wahrscheinlich an Orte, wo der Tote aufgefunden wurde. Die Döll hat es also über sich gebracht, die verstorbene Leiche zwei Monate lang bei sich in der Wohnung zu behalten, ja das nicht allein: sie schlief in demselben Zimmer, in dem sich die Leiche befand, und wirtschaftete in diesem auch. Zu Hause kam ihr, daß die Leiche einen übermächtigen Leichengeruch nicht auskommen ließ. Auch sorgte sie durch Sprengen mit Eau de Cologne, daß der Verwesungsgeruch einigermaßen verdeckt wurde. Zur Erklärung des Verhältnisses Sieglers sagte sie den Anfragenden, dieser sei zur Erlösung nach Italien gereist. Während Siegler in Wirklichkeit tot auf dem kleinen Feldbett lag, lebte die Döll in Saub und Braus.

Als die täglich eingehenden Postsendungen nicht ausreichten, verschleuderte sie die Leiche des Lagers. Fast jeden Tag ging sie auf Liebesabenteuer aus. In der Wohnung des toten Mannes spielten sich Orgien ab, die nicht wiederzugeben sind. Die Auffindung der Leiche Sieglers erfolgte endlich, weil man an das Rächen von der Italienreise nicht mehr recht glauben wollte. Als die Döll sah, daß sie eine Entdeckung nicht mehr verhindern konnte, inszenierte sie einen verzweigten Fluchtversuch, indem sie aus dem Fenster sprang. Doch schon am nächsten Tage ereilte sie ihr Geschick, indem sie in Halle verhaftet wurde.

Unter den Viehhändlern der Döll aus letzter Zeit befand sich ein Buchdrucker Walter Schmidt, den die Döll eine Zeit lang als ihren Bruder ausgegeben hatte und mit dem sie vielfach in Vergnügungsorten — gesehen worden war. Schmidt war früher ein vermöglicher Mann, hatte aber durch leichtsinnigen Lebenswandel sein Vermögen durchgebracht. Die Anklage, die sich auch auf ihn erzieht, nimmt an, daß er an dem Mord mittelbar oder unmittelbar beteiligt gewesen sei.

In der Untersuchung gab die Döll dem vernehmenden Richter manche Rätsel auf. Sie leugnete nicht weniger als acht Verhältnisse ab, widerrief dieselben aber später wieder. In diesen Verhältnissen behauptete sie, sie habe Siegler getötet, weil sie von ihm schlecht behandelt worden sei. Schmidt habe bei der Ermordung mitgeholfen. Die Anklage steht aber auf dem Standpunkt, daß die Döll die Anklägerin zur Tat sei und sich durch Schmidt das Gift habe verschaffen lassen. Andererseits soll die fürverliche Untersuchung der Döll ergeben haben, daß sie auf so ruellem Gebiete nicht normal sei, sodaß also auch ein Suizid in Frage kommen könnte.

Da bei dem ganzen Verhandlungsstoff sehr heisse Dinge zur Sprache kommen dürften, wird die Öffentlichkeit teilweise ausgeschlossen sein. Der Prozeß dürfte, falls die Döll nicht ein einwandfreies Geständnis ablegt, gegen 2 bis 3 Wochen dauern, da gegen 200 Zeugen zu vernahmen sind.

S. u. H.

Der Letzte seines Stammes.

Neuh. j. 2. und Neuh. j. 2. — Unabsehbar gekleidet. — Die Kaufleute.

Fürst Heinrich der Vierzehnte Neuh. j. 2., der nach seiner Verheiratung mit der geistreichen Schauspielerin Friederike Gröck gen. Garthe die

Regierung von Neuh. j. 2. niederlegte und mit ihrer Führung seinen Sohn, den Erbprinzen Heinrich 27., betraute, hat nunmehr auch die Regentenschaft des Fürstentums Neuh. j. 2., die er am 26. April 1892 übernahm, aus der Hand geben müssen. Sein Alter von 76 Jahren und eine starke Gebärtnisschwäche zwangen ihn dazu. Der Fürst verlebte in den letzten Monaten die Personen seiner Umgebung nicht mehr zu erkennen und auf der Straße war sein Benehmen ein derartiges, daß man ihn vor den zu dreißig geworbenen Kindern schüßen mußte. Anstelle des Fürsten hat die Regentenschaft nunmehr sein Sohn, der in Gera regierende Erbprinz, mit übernommen.

Die Hoffnung so vieler Bewohner des alten Neuh. j. 2., daß der eigentliche Landesherz Fürst Heinrich 21. noch einmal regierungsfähig werden würde, hat sich nicht erfüllt. Der jetzt dreißig Jahre alte Fürst, eine blühende, hoffvolle Erscheinung, bleibt unheilbar geisteskrank, trotz aller Experimente, die seit Jahren mit ihm gemacht werden und die von interessierter Seite auch noch weiter gefördert werden. So hat der Fürst einen Sprachlehrer erhalten, der eigens bei einem Berliner Professor für den Unterricht ausgebildet wurde. Dabei ist bekannt, daß der Fürst überhaupt nicht richtig zu sprechen vermag.

Aus kleinen natürlichen Regungen hat man geglaubt, Fortschritte zu erkennen, doch es ist alles Täuschung, die Unheilbarkeit des armen, bedauerlichen Mannes, dem es keiner ansehn würde, daß sein Geist nicht richtig zu arbeiten vermag, ist erwiesen. So war denn sein Vater Heinrich 22. der letzte regierende Fürst der alten Neuh. j. 2. und mit ihm, dem letzten Fürsten dieser Linie, stirbt sie einst im Mannesstamme aus. Das Geschick hat es gewollt, daß dem Fürstenpaar — die untergeordnete Fürstin Ida war eine Prinzessin von Schaumburg-Lippe — nach dem ersten Kinde und einzigen Prinzen noch 5 Kinder geschenkt wurden, die aber alle Prinzeßinnen waren. So ist Heinrich 21., der zurzeit in Burg a. d. Saale weilt und von alldem keine Ahnung hat, was das politische Leben um ihn her weht, der Letzte seines Stammes. Mit ihm wird die ältere Neuh. j. 2. aufgehört haben zu sein.

Schon heute beschäftigt man sich mit der Frage, wie es nach seinem Tode werden soll. Bestimmtes ist noch nicht zu sagen. Viele wollen wissen, daß nach dem Tode des Fürsten Neuh. j. 2. und Neuh. j. 2. ein gemeinsames Neuh. j. 2. würde, doch würde das erst eine Aenderung der Reichsverfassung erfordern, da diese ein Reich mit 26 Bundesstaaten vorseht. Das Für und Wider dieser Frage zu erwägen, erheischt auch noch reichlich verfrucht, denn der fürstliche Gesundheitszustand des jetzigen Landesherren von Neuh. j. 2. ist ein derartiger und guter, daß bei normalem Verlauf der Dinge auf Jahrzehnte hinaus eine Aenderung der Verhältnisse nicht eintreten wird.

Durch Busch und Steppe.

Im dunklen Erdteil. — Deutsche Kultur. — Die Geißel des Landes. — Elbenträuber. — Im Kampfe mit den Schwarzen.

Die Geschichte von Kamerun, selbst sie für uns als Entwicklungsperiode dieser Kolonie in Betracht kommt, umfaßt den Zeitraum seit der Erforschung des Gebietes im Jahre 1884 durch deutsche Gelehrte und der Niederlassung deutscher Kaufleute an der Küste, bis zu jener Periode, in der die endliche Pazifizierung des Landes und die Gründung von Stationen, endlich die Niederwerfung des Elbenträubers Ngila erfolgt ist. Als dieses Ziel erreicht war, handelte es sich nur noch darum, das Erworbene auszubauen und die Oberhoheit des Reiches wirklich zur Geltung zu bringen. Schritt für Schritt unter beträchtlichen Schwierigkeiten mußten die Etappen zu-

rückgelegt werden, die von kaufmännischen Ansiedlungen zu der Gründung einer großen Kolonie führten.

Einer von jenen Männern, die durch tatkräftiges Wirken an der Erreichung des Zieles mitgearbeitet haben, erzählt in einem in den nächsten Tagen bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinenden Buche „Durch Busch und Steppe“ mancherlei aus der Zeit, in der die Schutztruppe als Trägerin des deutschen Kulturgedankens den Weg in das Innere des Landes unter schweren Kämpfen sich bahnen mußte. Gern folgt man den Ausführungen des Colar Zimmermanns, der zehn Jahre hindurch im Dienste der kaiserlichen Schutztruppe gestanden und mit ihr in mannigfachen Verbindungen Fährnisse und Schwierigkeiten aller Art erlebt hat.

Der Elbenträuber Ngila und seine Landsleute bildeten noch im Jahre 1897 die Geißel der Gebiete, die an sein Land grenzten. Es war nötig geworden, ihn zu demütigen, und so wurde denn eine Expedition gegen ihn beschossen. Am 21. Januar 1897 erfolgte der Abmarsch einer kleinen Truppe von 60 Mann von Yaunde aus gegen Ngila. Der Abteilung kamen, nachdem das Gebiet des Räubers erreicht war, schon einige Leute Ngilas entgegen, die von dem Anmarsch gehört hatten. Sie brachten Durst, Hunger und Kälte den deutschen Soldaten im Namen ihres Herrschers willkommen. Die Deutschen aber mußten sich darüber wundern, daß die Abgesandten im vollen Kriegsgewand bewaffnet erschienen waren, während es sonst Geiselnhaftigkeit ist, daß die Eingeborenen nur mit einem Speere zur Verteidigung gegen wilde Tiere zum Weihen kommen.

Der Führer der Expedition, der damalige Leutnant Dominik, und sein Begleiter Zimmermann waren nicht lange im Zweifel, daß Ngila trotz aller Versicherungen, keine guten Absichten hatte. Die kleine Truppe wurde nun nach dem Marktplatz der Stadt Ngilas geführt. Sofort schloß sich ein Kreis der Ngila-Krieger um die Expedition. Ngila schaute vor, im Bunde zu sein, und ließ dem Leutnant mitteilen, daß er ihn erst am nächsten Tag empfangen könne. Inzwischen tranken sich seine Krieger aus großen Krügen von Durstkräutern und saßen auf dem Marktplatz. Ein schwarzer Feldwebel der Expedition konnte dann auch gleich eine Ueberzeugung des Vordrängens geben, der dahin lautete, daß die Deutschen „heute nicht mehr leben, heute aber schlafen“ sollten.

Für alle Fälle machte Zimmermann das Raschengewehr fertig. Die Soldaten erhielten die nötigen Befehle für den Fall eines Angriffes. Und schon brach ein Hagel von Pfeilen über die kleine Schar herein. Das war für sie das Zeichen für den Beginn des Kampfes. Das Raschengewehr war die einzige Rettung für die Expedition. Die Gegner vermochten dem verheerenden Feuer des Gewehrs nicht zu widerstehen und machten bald kehrt. Nachdem das Kriegsinstrument so seine Schuldigkeit getan hatte, wurde die Truppe zum Verfolgungsgefecht vorgeführt, das am Handgelenke, dem Leutnant Dominik dadurch ein Ende machte, daß er zum Sammelplatz lief. Auf dem Marktplatz trafen alle die kleinen Teile der Expedition wieder zusammen, die dem Gegner hart auf die Fersen geritten waren.

Die Deutschen verloren immerhin vier Mann an Toten und 13 Verwundete. Ueberdies noch ging der ganze mitgenommene Proviant durch eine in dem Orte ausgebrochene Feuersbrunst in Flammen auf. Aber Ngila und seine Leute hatten durch das energische Vorgehen der Schutztruppe eine kräftige Lehre erhalten, daß der Landfriede in den von Deutschen besetzten Gebieten nicht ungestraft gebrochen werden dürfte.

selbstern abtun, den Rüdesheimer für zu warm und den Kaffee für zu kalt halten — und kurzerhand für alles den Vergnügungs Vorstand verantwortlich machen.

„Da schwängeln Sie immer im Prok. Rad und Blaque herum, machen allen jungen Mädchen den Hof und lassen sich einfach hängen, anstatt dafür zu sorgen, daß man für seinen Beiratsbeitrag (pro Jahr 2,50 M.) angemessen unterhalten wird. Zu was sind Sie denn eigentlich da?“

„Zum Vergnügen — nur zum Vergnügen“, antwortet mit lordialsten Lächeln von der Welt mein Freund Rüdiger der Dame, die ihn abiger Anrede würdigte, um mir gegenüber des Morgens nach dem Abwasch — es ist schon gerade 7 Uhr — zu versichern: „Siehst Du — auch ich zähle zu den Unglücklichen, die es nicht allen Menschen recht machen können!“

Ich bin sogar fest überzeugt, daß mein armer Freund nicht mehr lange gebraucht, um in den Zustand zu geraten, in dem sich Damm Gürtler, der „König der Boheme“ zuweilen zu befinden scheint und den er selbst vor dem Richter in Anspiel mit „hochgradig hysterisch und nervös“ bezeichnete. Wer Damm „erlebt“ hat, wird gegen diese Selbstkenntnis kaum etwas einzuwenden haben.

Till vom Tannus.

Bei Rüdesheim.

Und wieder ist zu Rachen der Kaiser aufgewacht und schritt im Ordnungsmantel durch sternenhelle Nacht;

Und schlug bedächtigen Schrittes die alten Pfade ein —

Im Schatten des Adliger Domes grüßt er den Vater Rhein.

Und wo durch grüne Berge die Mosel schleicht heran,

Da hub von den Kapellen ein friedlich Säuten an. Das war der altbekannte, der heilige Glodenchor.

Und „vinum-bonum-vinum“ — drang's an des Kaisers Ohr.

Bü Rhens am Königsstuhl, da sahen im Mondenschein

Säulen Wenzels treue Vasallen, die Fürstlichen vom Rhein.

Und vom Wartensberge tönt frommer Frauen Sang —

Ein Rachen voll Tempelherrn gleitet das Her entlang.

Die Maus ist noch erleuchtet, hell klingt das Krugengedäch;

Von Rachenellenbogen, der Graf ist's, der dort steht.

Und über Sankt Godeshausen, da ragt die scharfe Lech

Die Vergnügung singt ihr Liedchen; der Kaiser wallt vorbei.

Er grüßt die sieben Jungfern, die Felsen wachen sind.

Weil sie so spröde gewesen, weil sie kein Mann gewinnt.

Doch als in Rheines Ritten die Pfalz herüber winkt —

Der Kaiser geht bedächtigt und seine Seele — trinkt.

Vom Rheingau streicht ein Dämon von edlen Trauben her.

Bei Lorch und Ahmannshausen die Städte tragen schmer.

Wo das Geschlecht der Trümmer gebaut sich Burg und Wehr.

Vom Rüdesheimer Berge, da glimmt ein Leuchten her.

Da grüßen von den Hängen, von glatter Schieferwand

Die Neben, die der Kaiser gepflanzt mit eigener Hand.

Da ist dem alten Franken so wohl und weh geschien.

Er will die alten Stiegen durch seine Berge geh'n.

Und will die Städte segnen, davon er eins gepflückt.

Doch alles ist mit Latzen umhogen und geschmückt.

Und rings beschmierte Bretter und rings bemalte Wand —

Da liest er „Schulz“ und „Dietrich“ und „Scholl“ und „Sillbrand“.

Kein Denkmal für den Kaiser und kein Karolus-turm —

Kein Name für „erle Häuser“ und für „Kein Bap-tist Sturm“.

Und Schilder an den Wegen, an jeder Winkert-Grenz —

Und alles ist Messing und Schreit: „Die Kron-turmen!“

Da hat der Frankenkaiser den Riden still ge-dreht

Und hat nicht erst gewartet, bis daß der Hahn gekräht.

Er wallt zurück des Weges, entlang den sieben Strom,

Und sucht sein feinem Bettchen zu Rachen sich im Dom.

Und murmelt so im Schreiten in seinen Bart hinein:

„Es riecht noch lieb und würzig am alten deutschen Rhein.“

Die Aussicht zu betrachten lohnt sich's nicht aufzuheben —

Bemalte Stein' und Bretter hab' ich genug gesch'n!

Die Trauben still zu segnen, wie einst, erschien mir Pflicht;

Die Firmen blüh'n und brauchen des Kaisers Segen nicht.“

M. Sp.

Der Hut der 4. Dimension.

Unterhaltung im idealen Futurolo.

„Guten Morgen, gnädige Frau. Freue mich, daß Sie mich beehren, was steht zu Diensten?“

— „Ich wollte mir etwas garnieren lassen, einen Pneumatik-Reifen (erst zum Auto hinaus): Von bringen Sie die Pneumatik herein! Reinen Sie nicht, daß mir das gut stehen würde, mit braunem Samt überpannt und mit Rosen garniert?“

— „O, da hält ich aber etwas Besseres: hier diesen Zirkus-Aronleuchter, das ist so die Form, die für Ihren Kopf passen würde, gnädige Frau! Ein bißchen breit muß es ja heute aussehen.“

— „Ah, in der Tat, nicht übel! Aronleuchter, mit Reichenfedern?“

— „Nein, gnädige Frau, hier käme ein hübscher Kondor hinauf und gegenüber ein hübscher Ambos als Kasse.“

— „Ich verstehe, das wäre so ähnlich wie der Hut, den gestern die Baronin Schlieffenbach im Theater trug.“

— „Nein, gnädige Frau, die Baronin trägt eine Ballettkondorin, und der Vogel davon ist kein Kondor, sondern eine Eidergans auf Eiern.“

— „Sehr hübsche Idee! Also Sie meinen, für mich einen Aronleuchter?“

— „Oder ich etwas Ähnliches. Man könnte das ja noch überlegen. Genau genommen passen Aronleuchter mehr für blond, aber ich hätte hier noch ein anderes Modell.“

— „Das ist ja eine Turmuhr!“

— „Ja, wohl, gnädige Frau, Turmuhren sind das Beste in Güten.“

— „Mit Beigern?“

— „Nein,

die nehmen wir heraus; und dann kommt eine Voa herum.“

— „It das nicht ein bißchen schmerz auf der Brust?“

— „Wo denken Sie hin, gnädige Frau, man trägt doch sogar garnierte Röckelsteine!“

— „Nein, das wäre nichts für mich, bei meiner ewigen Migräne.“

— „Das ist aber individuell, gnädige Frau; eine Dame liebt es so, die andere so. Die Kommerzienrätin Goldbraun zum Beispiel hat bei mir ein Lokomotorrad mit Christanthemum bestellt.“

Sie kennen Sie ja, Sie ist etwas robust. Für guttate Naturen nehme ich lieber eine Alubühneplatte mit Federhaken oder eine Kellertür mit Aligretten oder ein Nudelbrett mit Gemüse. Sie beliebt sich jetzt auch Drachenflieger von Atlas und silberner Motorbraube. Würde Ihnen auch recht gut stehen, bei ihrer zarten Figur.“

Wie sagt, wir brauchen uns ja nicht zu übereilen. Wollen Sie mal dieses Dachfenster probieren?“

— „Gott wie niedlich!“

— „Sie sehen, gnädige Frau, wir haben die Auswahl. Also soll bei dem Dachfenster bleiben? Vielleicht mit einem Marabu darauf?“

— „Ja, wohl, das heißt, eigentlich wollte ich nämlich zwei Güte, einen kleineren und einen etwas größeren.“

— „Die wäre es denn mit einem geschmackvollen, Japhoden von einer Heliotrosterne?“

— „Aber nein, ich sage doch: einen etwas größeren!“

— „Ach so, gnädige Frau, jetzt verstehe ich, da gebulden Sie sich nur einen Tag, ich bekomme morgen einen Aronleuchter, wie geschaffen für Sie, darauf lasse ich Ihnen einen Dutt zurechtmachen, mit dem Sie irgendwas hineinbrennen.“

— „Ich brauche ihn aber bis Ende der Woche.“

— „Wird ihm fertig, wir haben ja die Arbeitskräfte dazu.“

Was meinen Sie wohl, wie schnell so ein Dutt fertig sein wird, wenn zwölf Alompner Tag und Nacht dran hämmern!“

(Lustige Plätter.)

Vor und hinter den Coulissen.

— „Der Clown“, Henry Batailles Schauspiel fand im Berliner Theater eine jener Aufnahmen, die Erfolg heißen und es nicht sind.

Das Stück steht mit dem Charakterproblem des Mannes ein, der sich aus Liebe in einer Frau zur Wohlgefälligkeit hergibt, und endet als landschaftlicher Liebesroman. Es ist, wie berichtet wird, auch sonst durchaus zweifelhafte Art, intelligent gemacht, aber ohne psychologische Ueberzeugungs-

Quer durch Wiesbaden.

Wien, 21. Oktober.

Das Wiesbadener Adlerbad.

Aus unserem Beserkreise geht uns folgende
Zukunft zu: Im Anschluß an die Mittheilungen
über den Stand der Adlerbad-Ausfrage,
welche in der letzten Stadtverordneten-Sitzung am
vergangenen Freitag den Herren Stadtverord-
neten gemacht worden sind, betreffend im hoch-
sten Grade die Vorschläge des Herrn Baurats
Petri. Nach denselben wird eine Ausgabe von
ca. M 200 000 für eine projectirte Trinkhalle an
der Adler-Quelle vorgeschlagen, welche in keiner
Zukunft Berechtigung hat, noch Jurisprache im
Stadtverordnetens Collegium finden kann, auch kei-
nesfalls den Interessen unserer schönen Vater-
stadt entspricht. Außer der großen Ausgabe von
M 200 000 mit entsprechenden Nachbewilligungen
und jährlichen Unterhaltungen, welche nicht zu
vergessen sind, würden wir eine Trinkhalle auf
einem kleinen Seiten-Platz der Langgasse
erhalten. Legtere, an und für sich eng und be-
engungen genug, hätte dann, wenn die Trinkhalle
an der Adler-Quelle benützt würde, noch größe-
ren Verkehr aufzunehmen, resp. zu bewältigen,
was bei der engen Anlage des Trottoirs, des
schon großen Wagens- und Fußgängerverkehrs,
sowie der elektrischen Bahn etc. absolut nicht an-
gänglich ist.

Was soll auch die Anlage einer Trinkhalle an der Adler-Lücke begreifen? Vielleicht unsere so herrlich zentral gelegene Aachbrunnen-Trinkkur aufeinander zu reihen und unseren Gästen die Wahl des Brunnens schwer zu machen? Seit mehr als hundert Jahren trinken die Wiesbadener Kurfremden ihren Aachbrunnen am Franzplatz und wäre es geradezu bedauerlich, ja verhängnisvoll, unsere Heilquellen-Trinker in zwei Lager teilen zu wollen. Inwiefern soll überhaupt aus der Erbauung einer seithwärts vom Kurmittelbunk gelegenen Trinkhalle Vorteil für unsere Stadt resp. Kurverwaltung gezogen werden?

Kann glaube nicht, daß unsere Kurgäste der Trinkhalle in der Länggasse zuhause ihr Wasser dort trinken würden, und ohne Kochbrunnen, Rusi! und Kochbrunnenberleiher, der größten Unterhaltung, die der Fremde während seiner Brunnentunden aufsucht, zuhause sein würden? Oder wird vielleicht beabsichtigt, dorten das Wasser gratis zu verabreichen und nur am Kochbrunnen die oberen 500 zuzulassen? Auf jeden Fall wäre die eine oder andere Absicht ein Meisfahl. In keinem Badeorte der Welt hat man je versucht, die Kurfaktoren auseinanderzureißen. Orte, wie Schwalbach, Niffingen, Marienbad oder Karlsbad und andere mehr, welche oben verschiedentartige Quellen aufweisen und wo der Patient genötigt ist, die eine oder andere ihm vom Arzt vorgeschriebene Quelle zu trinken, sind leider genötigt, an verschiedenen Plätzen Trinkhallen aufzustellen.

Für uns Wiesbadener trifft das um so weniger zu, als unser lothbares Quindl, der seit Jahren bewährte berühmte Hochbrunnen, so reichlich sein heilkräftiges Wasser spendet, daß eine Verdonnerung oder noch größere Forderungnahme durch die kaiserlichen Höfen absolut keine Verminderung des wunderbaren Wassers befürchten lassen.

Es mutet wirklich komisch an, wenn in be-
teiligten interessierten Kreisen von einer absichts-
gelegenen, mit großem Aufwande zu erbauenden
Leinwand gerechnet wird, ohne daß die seit Jah-
ren stehenden Hauptfragen und Geldaufwen-
dungen auf unserm Hochbrunnen-Fe-
st eine endgültige Erledigung gefunden
haben. Seit wieviel Jahren wartet die Bil-
liose und die Umgebung des Platzes
mit der Vorgasse auf Niederlegung der zu die-
sem Zwecke angekauften Gebäude. In wieviel
Sitzungen hat nicht doch der Kurverein sowie
auch der Altkatholikverein für die Niederlegung der
höchsten „Rose“ Beschluß gefaßt und petiti-
oniert. Wie schön hat unser Stadtorbiter
Herr Chr. Kallbrenner letzten Winter im Kur-
verein von dem baldigen Abbruch der Rose er-
zählt und wie schön hat er ausgeführt, wie sich
auf diesem Teile eine herrliche G-
mit einer zweiten Ausgabe von einem Hoch-
brunnenwasser errichten lasse. Auf jeden Fall
hat dieses Projekt, das von allen Interessenten
seit Jahren angestrebt wird, außerordentlich
viel für sich und würde für unsere Kurfremden
wie für Kur- und Stadtverwaltung von un-
gleich größerem Vorteile sein.

Es sollte es gelingen, ein zweckentsprechendes
Wasser-Badehaus, dessen Bedürfnis ebenso zwei-
felslos, wie sein jährliches Defizit sicher ist, und
dieses in reichlich doppelt und dreifachem Erge-
bnisse wie es der Vorschlag aufweist, zu erbauen,
so soll dieselbe selbstverständlich den Besuchern
auch Wasser-Quelle zum Trinken verabreichen wer-
den können, im übrigen schöne Anlagen um das
Badehaus und seine Zentralisation
der Wiesbadener Trinkkur. C. B.

Wir haben hiermit die Diskussion über die
aktuelle Frage eröffnet und werden gern auch
andere Ansichten, die uns eingesandt werden,
zum Vorschein kommen lassen.

Unter den Rädern. Am Samstag mittag
brach 1 Uhr 15 Min. in der Friedrichstraße ein Rad-
fahrer mit einem Rad in den Schienen der elek-
trischen Straßenbahn hängen und wurde von
einem ihm nachfolgenden Automobil überfahren
und so schwer verletzt, daß er sofort mittels Sa-
nitätswagen nach dem Krankenhaus gebracht
werden mußte. Wie sich bei der Untersuchung
im Krankenhaus herausstellte, hatte der Rad-
fahrer Fingerringmeister Kramer, einen Ober-
schenkelbruch erlitten.

Ein rabiatier Kohlenfuhrmann scheint ein etwa 18jähriger Burſche einer Kohlenhandlung aus der Karltſtrage zu ſein. Mit einem Einſtänner fuhr er eine Ladung Briſetts auf die Herſtader Höhe. Das Roß konnte zeitweiſe nicht mehr und wurde vom Wagen nach rückwärts gezogen. Den Rat eines älteren Herrn, einen Stein hinter das Roß zu legen und das Pferd auszuſuchen zu laſſen, beantwortete der rohe Fuhrmann mit frechen Redensarten und das Ge-

fahet querte sich schließlich, die Straße versperr-
rend, an der Trottoireinfassung, sonst wäre es
die steile Böschung mit dem Pferd hinabge-
stürzt. Als die Karre wieder flott war, d. h.
mit Hilfe eines anderen Arbeiters, kam er bei
der Weiterfahrt, da er nicht genug auswich, mit
einem nach Bierstadt fahrenden Rikschawagen
in Kollision, wodurch dieser beinahe umgeworfen
wurde. Auch den Vorwürfen dieses Fußwerks-
leiters begegnete er mit frechen Nebensätzen, wo-
für ihm eine Tracht Prügel in Aussicht gestellt
wurde. Es blieb aber heim abgerissenen Wogen-
teil. Alle Zeugen waren aber darin einig, daß
man solchen Menschen kein Pferd anvertrauen
solle.

* **Gemüthmenschen.** Als gestern nachmittag ein großer militärischer Leichenzug über die Wainger Straßenbrücke wollte, ereignete sich ein unglaublicher Zwischenfall. Der Vater des Verstorbenen, sowie zwei Verwandte, die einzigen anwesenden Bisblüthen wurden am Brudenkopf von dem diensthabenden Beamten hinter dem Leichenwagen herausgezerrt, um den Leichenzug zu entrichten. Nur durch das energische Dazwischentreten der Offiziere ließ der Brudenwärter die Leute wieder los, und dann erst konnte der Zug ungehindert vorüber.

* Die Kinder der Natur. Die zoologische Sammlung im Naturhistorischen Museum in Leipzig ist durch Geschenke bedeutend vermehrt worden. Nachdem vor einigen Wochen die Sammlungen der Vogeleier und Knochen des verstorbenen Hauptmanns W. Giebeler im Besitz des Museums übergegangen sind, habe ich die Erbin Frau Dr. Ella Edenfeld geb. Giebeler und Hrn. M. Giebeler in dankenswerter Weise nun auch die Käferammlung dem Museum als Geschenk überwiefen. Dieselbe enthält in 120 Kisten ca. 12 000 Exemplare, welche gut präpariert, bestimmt und sorgfältig eticettiert sind. — Herr Mittmeier J. Leyb schenkte ein Schädel vom zweihörnigen Nashorn, welches derselbe auf seiner vorjährigen Reise in Brit. Ostafrika erlegte. — Des weiteren ist eine Reihe von Schmetterlingen, darunter ein ausgewachsenes Männchen des zu den Rönianen oder Rönianen

Die Schimpansen, die zu den Papuanen oder Hundesaffen zählenden Drills, sowie eine weignissschwarze, eine Zibethkatze, mehrere Eichhörnchen und eine tiefschwarze Hamsterratte, fertig gestellt. Welche von Herrn Otto Rau in Kamerun geschossen und dem Museum durch Herrn Zittel weiter übermittelte wurden. Bekanntlich sind auch die Schimpansen von dem genannten Herrn — Mit der Aufstellung von biologischen Gruppen aus der Tierwelt der ergsten Heimat ist auch begonnen und ist zunächst ein Hamstergärchen, welches von Herrn Dr. V. Dreher in seinen Gärten an der Franzfurterstrasse gefangen wurde, sowie ein Schwarzdroselfgärchen dieser Gruppe einverleibt. Die obengenannten Objekte sind im arcken Sängerkol aufbewahrt.

[illegible]

Aur und Liche. Auf dem Kongreß der Ver-
einigung der Hoteliers und Restaurateurs der
der Bado- und Aurore, der g stern in Eisenach
geschlossen wurde, hielt Dr. Wilh. Stemberg
berlin, Spezialarzt für Kinder- und Verdau-
krankheiten, einen Vortrag über Diätetische
Ansprüche an den Bader. Er hält ein-
mal die Arbeit von Hotelier, Koch und Arzt
in Interesse der Kurgäste für nötig. Es ist be-
kannt, daß für manche Kranke und manche Um-
stände bestimmte Speisen schädlich sind. Es sei
überraschend, daß sich die medizinische Wissen-
schaft mit der Wirkung der Speisen in dieser
Richtung noch nicht eingehend beschäftigt hat.
Die diätetische Küche habe die Aufgabe, die Spei-
sen schmackhaft, aber auch für den Kranken be-
sondern zu machen. Die hohe Bedeutung der
Küche werde in der medizinischen Wissenschaft
erkannt. In seinen übrigen Ausführungen
hat Redner nachzuweisen, daß die in medizini-
schen Kreisen vorherrschende Meinung, daß die
Kostetische schädlich sei, im allgemeinen eine
Irrthum sei.

Das kommende 25-Fennigstück macht den
 reichlichen Anhangen bittere Sorge. Es ist für
 eine Zeitlang befürchtung, daß ein künstlicher
 Wettbewerb ausgeschrieben worden, und es
 wird bei dem Reichthum auch zahlreiche
 Anträge ein. Nachdem man mit dem Zehnmark-
 stück, die gleichfalls künstlich schon sein
 sollten, so frühe Erfahrungen gemacht hat, möchte
 man mit dem 25-Fennigstück, das zum Ma-
 schenden Jahrest in den Verkehr gelangen soll,
 nichts Gutes einlegen. Erwähnt sei hierbei,
 daß die Form des unlangst in den Verkehr ge-
 brachten Dreimarckstücks allgemein beliebt.

Eine Kapelle auf dem Gipfel des Helbergs. Der Sturm auf dem Helberg hat, in einem steilen Bau seines Bestehens, eine sehr schöne Kapelle herstellen lassen, um diejenigen, die gerne frischen Sonntag sich in der freien Natur erholen, andererseits aber ihren frommen Pflichten nachkommen wollen, Gelegenheit hierzu zu geben. Die innere Einrichtung sowie der Boden sind in der Ausstattung sehr gut.

so wird das neue Gotteshaus seinem Verufe im kommenden Frühjahr übergeben werden können.

* **Frühling im Herbst.** Bei dem bis vor einigen Tagen, außergewöhnlich milden Herbstwetter haben Wald, Feld und Garten in geschäftigsten Tagen Außergewöhnliches hervorgebracht. Blühende Obstbäume und reife Walderdbeeren waren heuer im Oktober nichts Seltenes. In Leuzfeld bei Alsfeld stand sogar ein Weinstock in Blüte. Auf dem etwa 400 Meter hoch gelegenen Königsberg hat ein Mandelbaum vollständig ausgereifte Früchte getragen, die aus der Schale gefallen sind.

* **Nassauischer Erbstreit.** In dem Zivilprozeß des Grafen Georg v. Merenberg wider die Prinzessin Marie Adelheid zu Nassau, vertreten durch ihren Vater, den regierenden Großherzog von Luxemburg, ist erster Verhandlungstermin auf den 18. Januar nächsten Jahres anberaumt.

• Freie Schulstellen. Kathol. Lehrer-
stellen. Baumhof. Kr. Unterweierwald.
Grundgehalt 1150 M. Pfiensentschädigung 200 M.
Alterszulage 150 M. — Cadon. Kr. Weiler-
burg. Grundgehalt 1100 M, freie Dienstwoh-
nung, Alterszulage 150 M.

Wiesbadener Vereinsteifen.

Der Wiesbadener Militär-Verein bezieht am Samstag, den 31. d. Mts. sein 24. Stiftungsfest, verbunden mit Angerer, Theater und Ball. Die Veranstaltungen des Vereins finden in diesem Jahre wieder im Theatersaale des Ballhaus-Etablissements statt. Das abwechslungsreiche Programm verspricht allen Zeitteilnehmern einige recht vernünftige Stunden.

— Männergesangsverein Frohsinn. Sonntag, 5. Oktober, feiert der Gesangsverein „Frohsinn“ das 34. Stiftungsfest mit Unterhaltung und Tanz in der Restauration „Germania“, Blatterstraße.

D. S. S. wird demnächst in seiner „Handels-
schule“ einen Kursus in moderner Buchhal-
tung, besonders Fabrik-Geschäftsbuchhaltung und
Verwaltung eröffnen.

— Der Verein pensionierter deutscher Reichs- und Staatsbeamten für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält seit Ablauf der Sommerpause am zweiten Freitag wieder seine Monatsversammlungen im „Friedrichshof“ hier ab. Da manche dieser Veteranen in den Abendstunden auf den Besuch der Versammlungen verzichten mußten, wurde angeregt, über die Osterbergsammlung in den Vätern zu berichten. Allgemein herrschte die Ansicht, daß den Pensionären eine gefühlige Erhöhung ihrer Pensionsbeträge bis jetzt verjagt blieb, nimmere kein anderer Weg möglich sei, als sich zu organisieren und in vereinten Kräften das Beste zu erreichen. Ferner war die Versammlung ein-

drin, daß zur Erreichung eines Erfolges ein
engerer Zusammenfluß und eine lebendigere
Tätigkeit wünschenswert seien. Selbst wenn es
nötig werden sollte, den niedrigst normierten
Jahresbeitrag von 1 $\mathcal{M}$ auf 2 $\mathcal{M}$ oder 3 $\mathcal{M}$ zu er-
höhen, sei es Ehrensache, dem Verein treu zu
bleiben. In erster Linie sei natürlich der Aus-
bau der ganzen jetzigen Organisation drin-
geboten, die in einem einzigen großen Reichs-
verband ihr Endziel finden müßte. Die Ober-
versammlung hat demgemäß beschlossen, die
Gründung eines allgemeinen großen Reichs-
verbandes anzustreben.

Der Verein der Amateurphotographen brachte in der September-Sitzung einen recht lehrreichen Vortrag über Heliographische, in welchem außer nicht allgemein bekannten Eigenschaften und „Anfassen“ auch das Objekt zur Besprechung kam. Ein neuer Heliographenschlüssel, der eine große Anzahl sonstiger Neuerungen auf dem photographischen Gebiet wurden demonstriert. In der Oktober-Sitzung wurde die Heliographie und die Anschaffung einer 0.40 Kamera beschlossen. Die Donnerstag, den 1. November cr., in der „Wartburg“ stattfindende Sitzung betrieft eine besonders anregende werden, da es dem Vorstand gelungen ist, einen Heliographen A. Einlin, hier, eine Kapazität des Vortragschaffs neuerer Schule, zu einem Vortrag über „Moderne Heliographische“ zu gewinnen.

Theater, Konvorte, Porträte.

Als Neudrucke. Anton Dohn's neues Werk *„Der Vaterland“* erhielt sich durch sein etymologisches Vollen immer mehr Freunde, so daß Montag, bereits die fünfte Auflage herausfindet. Der nächste Samstag bringt wiederum eine Krautführung und zwar mit das neue Werk des bekannten Dichters Ernst von Holzogen *„Der unerschlossene Mann“* des Komponisten. Die Direction hat für November zwei interessante Hoffspiele angeordnet: mit *„Glenora Tule“*, die hier seit ihrer Uraufführung bestanden wird, und mit den *„Original-Legenden“*, die zwei neue Gesangsrollen enthalten werden. Es sind außerdem 2 Krautführungen geplant: ein *„Einmalabend von Claude Roland und Carl“* (einem geborenen Wiesbaden) und *„Das Leben“* (Komödie von Heinz Gordon). Der größte Erfolg dieser Saison: *„Die Liebe macht“* (L'Amour) wird am 7. November zum ersten Male in Szene gehen.

Zwinger im Rathaus. Gedächtnis des morgen Sonntag
abend 8 Uhr im großen Saale des Rathauses im Aben-
dungsfallenden Total- und Instrumental-Concertes
der Mitwirkung des Mainzer Männer-Gesang-Vereins
darauf aufmerksam gemacht, daß, um einer Lieber-
dung des Saales vorzugehen, die Lösung einer Zu-
satzkarte von 25 Pf. erforderlich ist. Zu dem Ansehe
d am Saalgesange ausführliche Programms mit den
sangstücken hinfällig zu haben.

Stillschweigen im Rathen. Die Ausbreitung hat bei den Engagements zu den blühendsten Inflationswerten von dem Gedankens leiten lassen, in erster Linie ausgiebige Sterne an dem Kunstbühnen der Wärdanten der genannten Konzerte vorzuführen. Künstler selbst dem Zurückfallen der Vorangehen unter den Sonnen diese ihm unbekannte Namen entbehrt haben. So darf wohl nicht der Erwähnung, daß die Ausbreitung ein allgeringfügiger Wert darauf legt, die Inflationskonzerte der künstlerischen Höhe zu erheben, die dieselben jeher im Rahmen der musikalischen Veranlassungen erfolgreich eingeordnet haben. Deshalb darf auch die Ausbreitung darauf rechnen, daß sie selbst des Inflations des Vertrauen entgegengebracht wird, daß in diesem Jahre nur ganz erstklassige Künstler zur Erweiterung herangezogen worden sind. Andererseits verleiht die Ausbreitung, gerade dadurch, daß in

erster Linie neue Künstler in den genannten Konzerten auftreten, einen um so größeren Erfolg und damit den künstlerischen Interessen unserer Zeitgenossen zu dienen. Neben Frau Ernestine Schumann-Haas, die nach ihrem langen Aufenthalt in Amerika zum ersten Male wieder in Deutschland auftreten wird, sind als Sängerinnen Angéla Tibben, die Solokonzertfängerin des Kölner Stadttheaters, die unter glänzenden Bedingungen für die nächste Saison nach Wien engagiert worden ist, Bräulein Paul Jacob, die mit einem durchschlagenden Erfolg in den diesjährigen Festspielen im Prinzregenten-Theater in München auftrat, gewonnen worden. Die Bewunderung, die Bräulein Frieda Hempel bei ihrem Auftreten in dem letztjährigen Julius-Konzerte erregte, ist noch in frischer Erinnerung, ebenso sind die hervorragenden Leistungen von Frau Elisabeth Seebach von Emden noch unvergessen. Vier junge Violinspielerinnen werden um die Palma del Ruhmes streiten: eine junge Deutsche, Bräulein Elisabeth von Voigtlaender; eine Ungarin, Bräulein Stefi Seher; eine Amerikanerin Bräulein Kathleen Varlow, eine Engländerin, Bräulein Effie Viaschi. Es kann als unbestritten gelten, daß diese jungen Künstlerinnen zu den besten Repräsentanten ihres Instrumentes in ihrer Heimat gerechnet werden müssen. Besonders Interesse dürfte das v. Julius-Konzert durch die Mitwirkung der berühmten Schwärzknein erregen. Zwei in den Julius-Konzerten noch nicht gebildete Instrumente werden durch Herrn Roberto Smedes (Kontrabaß) und Herrn Emico Polli (Cello), letzterer gleichwohl als Komponist, Dirigent und Orgelspieler in der Vollendung vorgeführt werden. Herr Otto Marx, der mit großem Erfolge in den letzten Festspielen in Wien sang und behändig der Segensthal lebhafter Konversation in Wien ist, und Herr Jean Bussan, der kürzlich Tenor der Münchner Hofoper, sind als hervorragende Vertreter der Künste der hohen C gewonnen worden. Neben den vorgenannten vier jungen Violinspielerinnen hat die Auktorisation noch Herrn Edouard Pron, den Lieblingschüler von Professor Maye und Herrn Professor Michael Brech engagiert. Zwei hier nicht unbekante Klavierpielerinnen befinden sich unter den Mitwirkenden der Julius-Konzerte: Frau Hedwig Marg-Alisa und Johanna Herz. Hierzu kommen noch als Klaviervirtuosen Herr, Hermine Schärer, Paul Goldschmidt und der nachfolgende Reisenerwartete an dem Leipziger Konservatorium, Herr Josef Benzmann. Zum ersten Male in Deutschland wird im dritten Konzerte, die in ihrem Heimatlande berühmte und bewunderte Geistin Frau Cavdonnach-Geldner auftreten. Als hervorragende Vielerfänger werden endlich Herr Paul Smedes und Herr de la Cruz-Jostia die Zubörer entzücken.

* **Schnee** und **Eis**. Morgen Sonntag findet die 2. letzten Vorstellungen des herrlichst festlichen und bekannsten Schütterspaars statt. Interessant ist bei solchen Vorstellungen zu beobachten, wie sich das Publikum verhält. Da liegt auf den Gesichtern ein Staunen, man ist „hoff“, dort einige Weisheit, einige Ausrufwörter, die glauben an nichts, und in der Halle bilden sich Gruppen, man fragt sich kausendmal gegenseitig, man hält es kaum für möglich, und doch das Zeug, und doch das räthselhafte Treiben. Gewiss ist aus gekommen, nachdenkend geht man von denen. Nur noch morgen gibt es diese Wunderdinge zu sehen.

koncert. Der Hpt. Kammermusiker Wlodek Jachowicz vertrat als Violon. den 2. Platz, abends 8 Uhr in der Loge Platz, Friedrichsstraße, ein eigenes Konzert. Ihre Mitwirkende waren in liebenswürdigster Weise die beliebte Agt. Sopranistin Frä. Adele Stauder, sowie Kapellmeister A. Rothbar von Königsberg. Theater jugendl. Der Hpt. Geiger wird das 2. Konzert von Sautz Boenk, 2. Satz aus dem Konzert von Wm. Strach, Violoncello von Paul und 1. Satz aus dem Kapellhorn-Konzert zum Vortrag bringen. Frä. Adele Stauder wird das Publikum durch die Wiedergabe inagendlicher Lieder erfreuen.

Theater der Woche.

□ **Geldbesuch.** Sonntag Nachmittag bei Herrn Freien „Ein Walsertraum“, abends 8 Uhr: „Mamselle Ritouche“. Montag: „Mamselle Ritouche“, Dienstag: „Die Zeharprinzessin“, Mittwoch: „Ein Walsertraum“, Donnerstag: „Mamselle Ritouche“, — Freitag: „Die halbe Stunde“, — Samstag findet keine Vorstellung statt. Sonntag, 1. November, nachmittags 3.30 Uhr: „Die Zeharprinzessin“, abends 8 Uhr: zum ersten Male: „Galsmeister“.

Tagesanzeige: für Sonntag.

Al. Schauffele: „Caden“ 7 Uhr.
Refektortheater: Die kleine Waise nachmittags
 8.30 Uhr. — „Ein Volksgeld“ 7 Uhr.
Sollatheater: Einer von uns ein Heer“, 4 Uhr.
 — „Philippine Keller“ abends 8.15 Uhr.
Hallentheater: „Ein Polstermann“ nachher,
 8.30 Uhr. — „Rumjelle Kirsche“, abends 8 Uhr.
Urbach: Kalkreuth-Bath 10.30 Uhr. — Abende-
 muntere 4 Uhr. — Total- und Instrumental-
 muntere 8 Uhr.

Topson-Theater: Täglich geöffnet von 4.00
 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
 Unsere täglich abends: Deutscher Hof —
 Zierbach-Hotel — Sanse-Hotel — Pa-
 ris-Hotel — Hotel Rennender —
 Reich-Hotel — Hotel Villa Nicolas —
 Halbfeld-Restaurant — Cafe Hababurg —
 Cafe Germania.

Wiesbadener Geschäftsleben.

VI.

Wir befinden uns im Weihnachtstrie-
teljahr und die Geschäfte bieten alles auf,
die Schaufenster so glanzend wie möglich aus-
zustatten. Der kleine Laden und das große Ma-
gazin haben dasselbe Streben, ihre Auslagen in
das „rechte Licht“ zu setzen. Früher be-
dachte man nur, durch die Höhe und Mannigfaltig-
keit der Waren zu wirken, ohne auf die Grup-
pierung jenseitiges Gewicht zu legen. Seit
einigen Jahren hat sich hier ein völliger Wandel
abgebahnt: das Schaufenster wird dekoriert und
jede Dekoration hat sich unter der treiben-
den Macht der Konkurrenz zu einer Kunst ent-
wickelt, die das Auge angenehm gefangen nimmt,
und zu dieser Kunst des Arrangements ist na-
türlich zuerst der Popularisierung der Elektrizi-
tät die entsprechende Beleuchtung getreten,
die Hand in Hand mit der Dekoration die glän-
zendsten Effekte erzielt. Der Tag erzieht gleich-
mäßig sein Licht über alle Läden; erst am Abend
nimmt eine künstliche Beleuchtung ihre Wirkung
zuheben und diese ist erfahrungsgemäß anzie-
hender und nachhaltiger als der bester Sonnen-
schein, mit dem eine Eigenart nicht zu erreichen
ist. Und man arbeitet bei der elektrischen Be-

Leistung mit Abstufungen, mit Nuancen, man individualisiert gewissermaßen die Gegenstände. Dadurch zeigen sie zum Besonderen.

Das gilt ganz besonders von der reichen Auslage, welche die Firma Ch. Heimmer, Langgasse 34, zur Schau stellt. Hier findet jeder Mann, Weib und Kind, was sein Herz momentan begehrt. Besonders die Spezialabteilungen für die Winterfaison sind von erstaunlicher Reichhaltigkeit. Herren-Unterzeuge, Vormalwäse, Kniemäntel, Leibbinden, Kamelhaar-Brust- und Rückenwärmer etc. bei billigen Preisen in guter Qualität. Wolf-Jacken in allen modernen Strickarten für Damen und Kinder werden zur Zeit sehr begehrt. Ganz reizende Neuheiten in Kinder-Jäckchen, Capes, Mantelchen, Kinderkleidchen und Röschchen entzücken den Käufer. Ein Rundgang durch das in allen Artikeln reichfortierte Lager wird eine Freude sein für jede Hausfrau.

Ebenso waren unsere Hausmütter auch höchst entzückt bei der Durchmusterung der Schau, welche die Firma Erich Stephan auf der Hochkunstausstellung geboten hatte. Was auf dem Gebiete der Elektrizität auch als Erfolge der menschlichen Arbeitskraft in der Küche geleistet wird, erfährt der Besucher bei Besichtigung der Abteilung der Fa. Erich Stephan. Man sah hier die verschiedensten Küchenmaschinen mit elektrischem Antriebe in ihrer Tätigkeit. So vor allem erweckte das Interesse eine Kartoffelschälmaschine — nicht groß an Dimensionen — aber an Leistungsfähigkeit, denn dieselbe beträgt drei Zentner in der Stunde! — Ferner eine Fleischhackmaschine mit 120 Kilo stündlicher Leistung; eine Eiszerkleinerungsmaschine, welche 1200 Kilo per Stunde in Ballmuggröße zerleinert; eine Eismaschine für Speiseeis und eine Kaffeemühle — alle durch elektrische Kraft an einer Welle angeschlossen. Mit separatem Motor arbeitend, befanden sich noch Waffelpressmaschinen dort mit der unglaublichen Leistung von 1000 Waffeln in der Stunde! — Neben diesen empfinden, fortwährend arbeitenden Maschinen fand das Auge eine angenehme Weiche an den blinkenden Kupfergeschirren, welche die Firma Erich Stephan als besondere Spezialität in großer Anzahl und richtigen Dimensionen zur Ausstellung gebracht hatte. Dampfdruckkessel für Großbetriebe neuester Konstruktion — kleinere Maschinen aller Art — vor allem aber eine ganz enorme Auswahl von modernen Kaffeemaschinen, in welchen sich der Kaffee in Steingutbehältern, umgeben von heißem Wasser, befindet und so stundenlang warm und aromatisch aufbewahrt werden kann, erregten das fortgesetzte Interesse aller Besucher.

Die Wiesbadener Witten-Fabrik Bauergasse 8 und 15 sorgt für die Ausstattung des Schlafzimmers in anerkannt solider Lieferung. Holz-, Eisen- und Kinderbetten in allen Größen und Fassons und Preislagen, sowie sämtliche Zubehörtteile sind am Lager. Seegras- und Wolmatratzen, Kapsel-, Haar-, Kissen- und Bettdecken werden in ebenso solider Ausführung geliefert, wie die modernen Strungrahmen und Polsterbetten.

Wenn die Damen in den Abendstunden zur Besichtigung der Schaufenster promeneren, so machen sie unwillkürlich Halt vor der interessanten Auslage der Firma Joseph Wolf, Kirchgasse 46, denn hier bieten sich den neugierigen Augen alle die entzückenden Neuheiten der Spezial-Abteilung „Damen-Konfektion“. Gute Stoffe, hohe Passon, tadelloste Ausführung, solide Arbeit sind die Eigenschaften, welche bei den ausgestellten Sachen sofort in die Augen springen.

Zum hidden Kleid gehört ein hochwertiger Stiefel, um die Harmonie in der Kleidung zu wahren. Da hat die Firma J. Sponer, Radolfger, Langgasse 18 und Wilhelmstraße 14, reizende Saisonneuheiten erhalten. Besonders die Karle „Aingia“ wird sowohl als Herren- und Damenstiefel bald zahlreiche Käufer finden, denn sie verbindet mit schöner Form und gefälliger Äußerer ein bequemes Tragen und höchste Preiswürdigkeit.

Der eilige Besucher, welches gegenwärtig durch unsere Straßen folgt, zwingt zum Hervorholen der Wintergarderobe. Da paßt der Leberzieher nicht mehr oder er ist abgetroffen, am Anzug ist das selbe Maßwerk zu belegen. Da ist unter Kat teuer! Jedoch wird die Firma Jean Martin, Langgasse 47, da schon auf billige Weise Rat schaffen. Die Firma hat sich bestens eingerichtet und die Herren-Valerots, Mantel und Pelzerinnen, Anzüge, Joppen, Anaben-Anzüge und -Pelzer in reichhaltiger Auswahl sind in einfacher bis eleganter Ausführung am Lager, so daß alle Wünsche befriedigt werden.

Die Kälte bringt auch in unsere Wohnungen und dem Ofen wird jetzt wieder erhöhte Beachtung geschenkt. Die traulichen Familienabende

kommen wieder, an denen sich die Familie um den Ofen sammelt, in dem die Flamme surrt und flüstert und Großmütterchen den gespannt lauschenden Enkeln die interessanten Märchen erzählt. Darin liegt das Besondere der Leberzieher, der gar bald, wenn die Kohlen rauchen, wenn ein feiner Rauch die Möbel überzieht, wenn das Kohlenoxidgas sich bemerkbar macht. Deshalb kauft man die Rheinischen Braunkohlen-Brickens „Union“, wie sie die Firma Ludwig Jung, Bismarckring 30, durch ihre Wagen herumführt. Die Lieferung erfolgt nur in plombierten Säcken mit garantiertem Inhalt von 30 kg. und die Brickens kosten M. 1,15 für den Stk. frei Liefer oder Etage.

Curt Amytor.

Das Nassauer Land.

D. Viebrich, 24. Okt. Gestern mit h. a. n. d. e. in Nassau eine Frau ein zweijähriges Kind, in dem sie daselbe am Hals würgte und mehrere Male zu Boden warf, so daß das Kind nach Aussage des Arztes innere Verletzungen davontrug. Polizeiliche Anzeige ist erstattet.

S. Wildbach, 24. Okt. Bürgermeister H. Sebastian, der kürzlich nach einer achtjährigen Dienstzeit einstimmig wiedergewählt wurde, ist als Bürgermeister unserer Gemeinde vom Landrat erneut bestätigt worden.

Von der Bahn. In der letzten Sitzung des Nassau-Land-Bereichs zu Limburg kam folgende Resolution zur Annahme:

„Die Versammlung gibt ihrer Freude über das von der königlichen Staatsregierung den auf eine Kanalisierung des Nassau-Land-Bereichs gerichteten Bestrebungen entgegengebrachte Wohlwollen, dankbaren Ausdruck; insbesondere erkennt sie an, daß das Ziel ihrer Wünsche dadurch seiner Verwirklichung erheblich näher gerückt ist, daß die königliche Wasserbauinspektion in Diez mit der Ausführung der bereits bis zu einem gewissen Abschluß gelangten technischen Vorarbeiten zur Verbesserung der Schiffbarkeit dieses Wasserweges betraut und die daraus entstehenden Kosten auf die Staatskasse übernommen sind. Sie schließt daran die Bitte, die königliche Staatsregierung möge den endgültigen Abschluß dieser Vorarbeiten und die in Aussicht genommene noch einzuleitenden wirtschaftlichen Ermittlungen nach Möglichkeit beschleunigen, damit spätestens im kommenden Jahre dem preussischen Landtag ein Gesetzentwurf über die Kanalisierung der Nassau-Land-Bereichs vorgelegt und an die Finanzkommission des Hauses so frühzeitig herangeführt wird, daß in Gemäßheit des im Februar 1908 vom Landtag einstimmig genehmigten und vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gebilligten Antrages Dr. Köhling-Coblenz die Inbetriebnahme des verbesserten Schiffahrtsweges gleichzeitig mit der Eröffnung des Rhein-Hannover-Kanals erfolgen kann.“

Der Nassau-Land-Bereich hat im Laufe des Jahres erhebliche Fortschritte gemacht. Der Kassensatz beträgt zur Zeit rund 9000 M. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

G. Einblinden, 24. Okt. Der hiesigen neuen Kirche sind in letzter Zeit verschiedene namhafte Geschenke überwiesen worden. Direktor Dr. v. Meißner hat hier 15 000 M. für den Kirchenbau, Frau Wilh. Meißner in Cronberg 3000 M. für die Orgel, Frau Dr. Lucius in Schönstadt 500 M. für ein gemaltes Fenster; Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Wiesbaden und Dr. v. Meißner hier stifteten die Kanzel, ein Ungenannter den Altar, verschiedene Gemeindeglieder eine geschnitzte und bemalte Pforte, die evangelische Gemeinde in Dösch einen Altarleuchter, Frau Baronin v. Schanroth in Darmstadt eine Kandelabersäule, der Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung eine Altarbibel. Schloßer Molitor hier die Beschläge der Haupteingangstüre der Kirche. Architekt Alfred Günther in Frankfurt a. M. einen altheimischen Tisch aus Eichenholz und zwei Stühle für die Sakristei. Malermeister Gottschalk in Dösch zwei Bilder von Melancton, Maurer Paul Kitzke ein Bild, das Vater unser in Schlußworten geschnitten. Dr. Meißner hier 8 Wandlampen für den Konfirmandensaal, die evangelische Gemeinde in Kellertobach ein Lutherbild; die Enkelin von Bismarck, Gräfin Sertha von Bismarck in Berlin ein Bismarckbild für den Gemeindefaal, Ruth, Gustav und Christa v. Meißner drei Glöden.

X. Vom Rhein und Main. Der Wasserstand geht immer mehr zurück, so daß die Schifffahrt mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Sämtliche

Staatsepegel am Rhein und Main zeigen noch fallende Tendenz, wie aus den nachfolgenden Aufzeichnungen hervorgeht: Frankfurt am Main 2.06 Meter. — Hanau, 23. Okt. 1.03 Meter, gefallen 0.01 Meter. — Caub, 23. Okt. 1.38 Meter, gefallen 0.03 Meter. — Kehl, 23. Okt. 1.80 Meter, gefallen 0.07 Meter. — Schweinfurt, 22. Okt. 0.73 Meter. — Würzburg, 22. Okt. 0.61 Meter. — Böhrt, 23. Okt. 0.85 Meter. — Aschaffenburg, 22. Okt. 0.85 Meter.

Limburg, 24. Okt. Einer Einladung des Landrats Büchting folgend, hatten sich gestern nachmittag in der „Alten Post“ hier etwa 100 Lehrer des Kreises Limburg, sowie die Herren Landgerichtspräsident Dr. Kien-Wiesbaden, Fortbildungsschulinspektor Siegle-Wiesbaden, mehrere Beamten des Landratsamts, sowie einige Kreisfiskusinspektoren versammelt, um Stellung zu einigen wichtigen Fragen des Fortbildungsschulwesens zu nehmen. Als 1. Punkt der Tagesordnung war der Vortrag des Direktors Dr. Kien-Wiesbaden festgesetzt. „Die Verbindung ländlicher und gewerblicher Verhältnisse in der Fortbildungsschule“. Redner war der Ansicht, daß eine strenge Scheidung zwischen beiden Unterrichtstypen nicht eintreten solle, da die meisten Gewerbetreibenden im Kreise auch Landwirtschaft ausüben und umgekehrt. Fortbildungsschulinspektor Siegle vertrat dagegen den Standpunkt, daß in den gewerblichen Schulen nur Nachunterricht getrieben werde, damit später tüchtige Gesellen und Handwerker dem Berufe zugeführt würden. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Anregung der Sparsamkeit in der Fortbildungsschule. Referent Landrat Büchting. Er sowohl wie Schulinspektor Siegle empfahlen mit warmen Worten die Einführung der sparsamen Tätigkeit. Die anwesenden Fortbildungsschullehrer sagten ihre Zustimmung zu diesem sozialen Hilfswerke bereitwillig zu. In längerem Referate führte alsdann Landgerichtspräsident Dr. Kien-Wiesbaden die Tätigkeit und Erfolge des Kreisjugendausschusses aus, nach welchem schon in vielen Gemeinden Spielabende, Spielnachmittage der schulfreien männlichen Jugend eingeführt worden seien, die großen Segen stifteten und der körperlichen und geistigen Gesundheit unserer Jugend nur förderlich wirkten.

Aus den Nachbarländern.

Mannheim, 24. Okt. Das geschäftsführende Komitee für die Errichtung eines Grottoen-Parkes für die Errichtung eines Grottoen-Parkes vor einiger Zeit für das Denkmal den an der Ostseite des Friedhofes gelegenen, heute mit einer Sandsteinbalustrade eingefassten Rondellplatz in Vorschlag gebracht. In der Zwischenzeit ist die Frage von den beteiligten technischen Aemtern der Stadtgemeinde eingehend geprüft und über das Ergebnis ein Bericht erstattet worden. Dieser wird dem Komitee zur Kenntnis gebracht und zugleich beschlossen, den Platz an der Kreuzung der Augustusanlage mit der Rondellstraße zur Errichtung des Denkmals zur Verfügung zu stellen mit dem Anfügen, daß einerseits bei der Errichtung des Denkmals seitens des Komitees den Künstlern möglichst Bewegungsfreiheit gewahrt bleiben, andererseits aber auch mitgeteilt werden soll, daß auf die Errichtung eines Ueberbrückungsbauwerks an der Augustusanlage nicht gerechnet werden könne. — Die 11 Jahre alte Anna Benzinger, wohnhaft in der 18. Quersstraße, stürzte gestern Abend beim Wäscheaufhängen aus einem Fenster des 3. Stockwerkes der elterlichen Wohnung hinunter in den Hof. Als der Sanitätswagen erschien, war das bedauernde Kind bereits eine Leiche.

Die Welt vor Gericht.

Vergleich besser als Prozeß.

Dem hiesigen Architekten A., der sich mit dem Studium alter Burgen beschäftigt, war es gelungen, eine Reproduktion der Burg Sonnenberg aus dem Jahre 1450 herzustellen. Hierbei wurden photographische Vervielfältigungen für Wandbilder hergestellt. Auf Erfragen des Altertumsvereins entschloß sich der Forscher, Ansichtskarten anfertigen und auf der Burg verkaufen zu lassen. Als der Schreibwarenhandeler W. A. in Sonnenberg sah, daß die Karten starken Absatz fanden, ließ er sich nach einer Photographie derselben Ansichtskarten anfertigen, die er dann verkaufte. A. hatte es freilich unterlassen, den Architekten um Erlaubnis zu fragen und gab die Karten zur Hälfte des üblichen Preises

ab. Damit hatte A. gegen das Urheberrecht verstoßen und es wurde Strafverfolgung gegen ihn gestellt. Es kam zu folgendem Vergleich: A. verpflichtet sich zur Herausgabe sämtlicher Karten, sowie der photographischen Platte. A. trägt dem A. sämtliche Kosten.

Aus der Sportwelt.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden. Auf dem Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden (C. V.) an der Bruchgasse fanden Sonntag, 23. ds., folgende Wettkämpfe statt: Um 11 Uhr spielt der 2. Mannschaft des Sportvereins gegen ihren stärksten Gegner, der gleichen Mannschaft des Frankfurter Fußballvereins. Nachmittags 1.30 Uhr beginnt das Vorgespiel der Wiesb. Germania 1 gegen Frankfurter Victoria 1. — Darnach spielt die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden gegen 1. der Bodenheim. — Beginn dieses Spieles um 3.30 Uhr. Da die Spiele recht interessant zu werden versprochen, wird ein Besuch derselben sehr empfohlen. — Die 3. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden spielt in Frankfurt gegen die gleiche des Frankfurter Fußballvereins.

Wo man tagt.

Verhandlungen und Versammlungen.

* Waren- und Kaufhäuser. Der große Anschluß des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser e. V. ist am 4. November, nachmittags 3½ Uhr, im Gebäude der Berliner Handelskammer zu einer Sitzung einberufen. Es sind die Abmachungen mit verschiedenen Konventionen, so mit der Porzellan-, Textil-, und Vulkanisation, zu genehmigen. Mit dem Verbande Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche in Hamburg hat der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser eine Interessengemeinschaft für die Verhandlungen mit den Konventionen abgeschlossen. Ferner stehen auf der Tagesordnung Referate über das kaufmännische Unterrichts- und über die Warenhaussteuerbefreiungen und über die Förderung des Geseßes gegen den unlauteren Wettbewerb.

Neues aus aller Welt.

Die Leiche im Koffer. Der „Urwaldkaiser“ in Blumenau (Süd-Brazilien), meldet: Eine Leiche im Koffer wurde an Bord des französischen Dampfers „Gordillere“ entdeckt, kurz nachdem er den Hafen von Santos verlassen hatte. Den Leichen war der schlechte Geruch aufgefallen, der dem Koffer entströmte und er machte die Schiffsmannschaft darauf aufmerksam, die den Befehl, einen Hygieniker namens Michael Trab, nötigte, den geheimnisvollen Koffer zu öffnen. Der Inhalt bestand aus einem in Stücke zerstückten Leichnam, der schon teilweise in Verwesung übergegangen war. Bei der Ankunft in Rio wurde Trab verhaftet. Er bekannte, seinen Landsmann Elias Jarbat in dessen Geschäft er angestellt war mit Hilfe zweier Italiener ermordet zu haben. Diese hätten ihn gezwungen den Leichnam zu übergeben und zu beseitigen; er habe ihn dem Schiff ins Wasser werfen wollen, sei aber durch die vorzeitige Entdeckung daran verhindert worden. Elias Jarbat, war ein der angesehensten Mitglieder der jenseitigen Kolonie in S. Paulo und besaß ein großes Schuhwarengeschäft. Sein Verschwinden erregte allgemeines Aufsehen. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt, doch scheint ein anderer Verweggrund nicht ausgeschlossen zu sein. Elias Jarbat hatte eine junge, bildschöne Italienerin zur Frau, auf die er sehr eifersüchtig war.

Die Eisenbahnkatastrophe im Rebel. In dem in der ersten Ausgabe von heute gemeldeten Eisenbahnunglück wird noch gemeldet: Unter den Getöteten befindet sich der aus Frankfurt a. M. stammende Kaufmann Röttger und der Oberingenieur Probst aus München. Der Koffer Schlafwagen wurde schwer beschädigt und der Schlafwagenschaffner lebensgefährlich verletzt. 10 Güterwagen wurden getrennt. Aus Augsburg und München sind Hilfszüge abgegangen. Auf der Strecke Augsburg-München kann vorerst nur der eingleisige Verkehr aufrecht erhalten werden.

Städtischer Defraudant. Der Notar Lindschied in Saarbrücken ist nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden. Am meisten ist die Kreisparkasse geschädigt. Die Büros des Notars wurden amtlich geschlossen.

Vereins der Kinderhorte

Der Vorstand des

u. das unterzeichnete Komitee

beehren sich, die Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einzuladen, Sonntag, den 25. Oktober von 9 Uhr ab, den Abend im Paulinenschlösschen, Sonnenbergerstrasse, zuzubringen. Die Damen werden ergebenst ersucht, mit Hüfen erscheinen zu wollen.

Frau v. Altröck. Frau Auer v. Herrenkirchen. Frau Berlé. Fr. J. Böcker. Frau Borgmann. Frau Dyckerhoff. Frau Fresenius. Frau van Gülp. Frau v. Gusmann. Frau Götz. Frau L. Hardt. Frau Hagen. Frau L. Helmerding. Frau Homann. Fr. J. Kalkmann. Frau Kalle. Frau L. v. Knoop. Frau Krause. Frau Köhler. Frau Krawinkel. Frau Lautz. Frau v. Lucke. Fr. A. Merfens. Frau Mayer-Windscheid. Frau Munscheid. Frau Neizerf. Frau L. Neuendorff. Frau Petersen. Frau Pfaff. Fr. E. Prell. Frau Reben. Frau v. Schenk. Frau Seyberth. Frau Siebert. Frau v. Tschirsky. Frau Wachendorff. Frau v. Willich. Assessor Borgmann. Reg.-Rat v. Conta. O. Lackner.

Eintrittspreis: 8 Mark.

Galerie: 4 Mark.

Der Billeververkauf findet bei den Herren Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 52, Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse 9, H. Schellenberg, Kirchgasse 5, Heinrich Stadt, Bahnhofstrasse 6, Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12, sowie an der Abendkasse im Paulinenschlösschen statt.

An unsere Post-Abonnenten!

Damit die Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung erleidet, ist es nötig, das Post-Abonnement rechtzeitig zu erneuern. Wir bitten unsere verehrlichen Post-Abonnenten den nachstehenden Post-Bestellzettel genau ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen auf den Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, entgegen.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger.

Bitte ausschneiden und ausgefüllt dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellzettel.

Exd. Nr.

Rechnung für

..... Straße Nr.

über die nachstehend aufgeführte Zeitung.

Bezugszeit	Exemplar	Benennung der Zeitung	Betrag M. Pf.
Monat Nov. — Dez.		Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden mit den Wochenbeilagen „Der Landwirt“ u. „Wiesbadener Humoristische Blätter“ Bezugspreis M. 1.20	
Monat Nov.		Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden mit den Wochenbeilagen „Der Landwirt“ u. „Wiesbadener Humoristische Blätter“ Bezugspreis 60 Pf. (Nichtgewünshtes durchstreichen).	

Exd. Nr.

Bescheinigung über Zeitungsgeld.

..... Mark Pf. sind heute richtig gezahlt worden.

....., den 1908.

Postamt oder Briefträger

Selbstmord durch Dynamit. Ein verführerischer Liebhaber pflegt in Europa durch Gift, Dolden, den Strid, die Kugel oder das Wasser seinen nutzlosen Leben ein Ende zu machen. Der moderne Amerikaner, bei dem alles den nötigen Antriebskraft haben muß, greift zum Dynamit. Ein junger Eisenbahnbeamter namens Gibbs, der in dem Städtchen Wellington in Kansas lebte, hatte sich mit seinem Schatz aus einer geringfügigen Ursache geizig und beschloß daher, in den Tod zu gehen. Er schrieb der Dame seines Herzens, daß er aus dem Leben scheiden würde, und daß die ganze Stadt von seinem Tode widerhallen würde. Dann ging er hin, kaufte sich eine Stange Dynamit, band sich dieselbe mit einer Zündschnur um den Hals und setzte die Patrone in Brand. Die Explosion war so gewaltig, daß er in derartig kleine Fetzen zerfiel, daß es unmöglich war, ihm ein Begräbnis zu teil werden zu lassen. Ein Koffer tiefes Loch zeigte den Ort an, wo er seine Verzeihungstat verübt hatte. Im letzten Moment scheint ihm jedoch sein Vorhaben leid geworden zu sein, denn ein Mann, der sich nicht weit von dem Schauplatz dieses sensationellen Selbstmordes befand, erklärte, gesehen zu haben, wie Gibbs sich die brennende Zündschnur wieder vom Halse reißen wollte. Doch es war zu spät, im nächsten Augenblick erfolgte die Detonation, die den Unglücklichen, seinem Willen gemäß, in ein besseres Jenseits beförderte und sämtliche Fensterscheiben der Stadt in Trümmer legte.

Letzte Drahtnachrichten.

Zeppelins zweiter Probeflug.

Friedrichshafen, 24. Okt. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist um 2 Uhr glatt zu seiner zweiten Fahrt aufgestiegen und bewegt sich in der Richtung auf den hiesigen Hafen zu.

Friedrichshafen, 24. Okt. Das Luftschiff ist, nach dem es einige Zeit von hier unsichtbar geblieben war, um 3/4 Uhr wieder über dem Schlosspark erschienen und landeinwärts gefahren. Die Fahrt hat bis jetzt einen vorzüglichen Verlauf genommen, die Steuerungseinrichtungen funktionieren tadellos. Das Wetter ist kalt und ziemlich windig.

Friedrichshafen, 24. Okt. Das Luftschiff hat um 4.15 Uhr in Nanzell eine elegante Landung ausgeführt.

Ein Gedenkstein für Zeppelin.

Echterdingen, 24. Okt. Die Einweihung des Zeppelingebedenksteins an der Landungsstelle bei Echterdingen fand heute Nachmittag statt. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Lied: „Der Die ist niemand zu vergleichen“, gesungen von der Schulschule. Darauf begrüßte der Schultheiß Stehle die zahlreiche Versammlung. Die Festrede hielt Pfarrer Dettlinger der zum Schluß ein Hoch auf den Grafen Zeppelin ausbrachte. Später sangen die Versammelten „Nun danket alle Gott“ und der Liederfranz von Echterdingen gab dann noch mehrere Lieder. Abends wird das Denkmal illuminiert werden. Der Stein trägt die Inschrift: „Hier landete am 5. August 1908, Graf Zeppelin zum ersten Male auf festem Boden.“ Graf Zeppelin hat in einem Schreiben an die Gemeinde Echterdingen mitgeteilt, daß er zu seinem Bedauern nicht der Feier der Einweihung des Gedenksteins beiwohnen könne, weil er mit Arbeiten überhäuft sei. Es widerstrebe ihm auch, sich bei einer solchen Gelegenheit in den Vordergrund zu stellen.

Patriotische Muselmänner.

Konstantinopel, 24. Okt. Besonders wohlhabende Mahomedaner in Mesopotamien haben sich für den Fall der Einberufung der Redistrikuppen zu nicht zu zahlbaren Beträgen an die Regierung verpflichtet. Ähnliche patriotische Anregungen, wie sie auch zur Zeit des griechischen Krieges vorkamen, werden auch aus anderen Orten angeführt.

Der Mädchenhändler.

Berlin, 24. Okt. Der Diamantenhändler Max Waisitz wurde heute von dem 5. Straßammer des Landgerichts Berlin I wegen Mädchenhandel zu einem Jahr Zuchthaus und 600 M Geldstrafe, ev. noch 40 Tage Zuchthaus, 5 Jahre Überverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt und sofort in Haft genommen.

Der Zar wünscht ...
London, 24. Okt. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der Zar wünscht dringend genaues über die Unterredungen Jzowskis und Nehrensthal in Buchenau zu erfahren. Bei der Audienz Jzowskis beim Zaren würde auch der Wiener russische Botschafter zugegen sein, der den Konferenzen in Buchenau beigewohnt hat.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.
Paris, 24. Oktober. Gestern Abend stießen in Jory zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei 15 Personen Verletzungen erlitten.

Grubenarbeiterausstand.
Lille, 24. Oktober. In Marles ist ein neuer Grubenarbeiterausstand ausgebrochen, da die Forderungen der Arbeiter abgelehnt wurden. Die Fortsetzung des Ausstandes ist gestern Abend einstimmig beschlossen. Abends zertrümmerten 500 Personen einen Straßenbahnwagen; die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung nimmt zu.

Der Handel und die Orientreise.

Konstantinopel, 24. Oktober. Der Einkauf in den österreichischen Kleidergeschäften nimmt zu. Die heutige Ausgabe des Blattes „Oriental“ weist auf den Schaden hin, den der Boykott beiderseits verursacht hat, und wünscht eine baldige endliche

Beilegung. Die Griechen und anderen Christen und Albanesen haben an dem Boykott überhaupt fest gar nicht teilgenommen; auch die Bewegung gegen den österreichischen Lloyd ist im Abnehmen begriffen. Die österreichischen Postanstalten funktionieren hier und in der Levante wie bisher.

Mittelmeerfahrten.

ATIn, 24. Okt. Die heute in Paris abgehaltene Konferenz der Schiffsahrtsgesellschaften gelangte zu einer Verständigung mit der dänisch-skandinavischen Linie. Die Mittelmeerlinien beschlossen eine allgemeine Erhöhung der Zwischenbedeckpreise von New York nach dem Mittelmeer.

Fürst Bülow hat Serbien — beleidigt.

Belgrad, 25. Oktober. Der Chef der Fortschrittspartei Nowakowitsch ist in besonderer Mission nach Konstantinopel abgereist. Der „Stampa“ fordert zur Boykottierung deutscher Waren auf, da Fürst Bülow durch seine Weigerung Milowanowitsch zu empfangen, Serbien beleidigt habe.

Arbeiter im Aufruhr.

Rom, 24. Oktober. Große Unruhen sind in Landiano ausgebrochen. Mehrere Karabinierie waren in eine Wirtschaft eingedrungen, um Arbeiter zu verhaften, die einen Kufuhr angezeigt hatten. Die Karabinierie mußten sich in ihre Kasernen flüchten.

ten, nachdem drei von ihnen verwundet worden waren. Die Menge umzingelte darauf die Kaserne und zertrümmerte die Fenster. Darauf gaben die Karabinier mehrere scharfe Schüsse ab, durch welche eine Frau getötet wurde. Eine Schwadron Kavallerie ist zur Aufrechterhaltung der Ruhe eingesetzt.

Streit und Arbeitssperre.

Nachen, 25. Oktober. Infolge eines Ausstandes in der Eisengießerei von Eduard Göttes hier selbst, der durch die Entlassung eines Arbeiters herbeigeführt worden ist, haben die dem Arbeitgeberverband der linksrheinischen Metallindustriellen angehörenden Eisengießereien von Nachen und Umgebung beschlossen, ihre Betriebe stillzulegen, wenn nicht die Arbeiter ihre Kündigung bis zum 7. November zurückziehen und die auf Fabrik verhängte Arbeitssperre aufheben. Rätigenfalls will der Arbeitgeberverband der linksrheinischen Metallindustriellen sich dem Vorgehen der Nacher Gießereien durch eine weitergreifende Aussperrung anschließen.

Obstschäffler: Wilhelm Godes.
Besondere Aufmerksamkeit für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Godes; für den Anzeigenteil Friedrich Wilhelm, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Keybold in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Aus der Geschäftswelt.

Girma Jurgens u. Vringens G. m. b. H. (Hild.).
hat als älteste Fabrik der Margarine-Brands den Wert einer sauberen, appetitlichen und sorgfältigen Verarbeitung schnell erkannt, indem sie als Erste dazu überging, ihre in ganz Deutschland bekannte Spezialität-Margarine „Solo in Carton“ und später auch den Butterertrag der feinen Küche „Marie Rheinperle“ in hübsch ausgestatteten Kartons zu bringen. Die unübertroffene Qualität der edelsten Marken in Verbindung mit der beifällig aufgenommenen Packung hat viel dazu beigetragen, die Margarine in Deutschland populär zu machen, so daß sie heutzutage fast in jeder Küche anfinden ist.

Wer wagt, gewinnt! Auch in diesem Jahre wurde durch Ministerialerlaß die Strahburger Lotterie genehmigt, deren 17. Ziehung am 20. November d. J. stattfinden und die Lose bereits zur Ausgabe gelangt. Trotz geringer Loszahl kommen 1200 Gewinne im Gesamtbetrag von 39 000 M zur Verlosung. Sämtliche vorhergehenden 16 Ziehungen wurden ohne Verlust vorgenommen und ist dies gewiß ein Grund, sich rechtzeitig mit solchen Lose zu versehen. Lose à 1 M, 11 Lose 10 M, Porto und Uste 25 P, sind zu haben bei J. Stürmer, Lotteriede-Unternehmer, Strahburg, Langstraße 107.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Ers. klassische Arbeiten. — Mäxgo Preise. 14372

Für alle, die ein sicheres

Kraftigungsmittel bedürfen, leistungsfähig.

Wiesbaden, den 2. August 1908. Habe „Biofon“ nach sechsmonatlicher Krankheit angewandt und bin mit dem Erfolg sehr zufrieden. „Biofon“ ist leicht bekömmlich und schmeckt sehr angenehm, weshalb ich es bestens empfehlen kann. Hochachtungsvoll Erich Rosener, Weidenburgstraße 2. Biofon ist ein Kraftspender für alle Schwache und Elende, Kinder in der Entwicklung u. f. w., dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2, 1/4, 3/4 Mark, für einige Wochen ausreichend, in Apotheken, Drogerien usw. Man lese die Urteile der Professoren und Ärzte und beachte die Billigkeit.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei

Blutarmut und Bleichsucht
als Kraftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

H 16

Lassen Sie sich nicht irreführen!

Herren- Palefots, Anzüge, Pelerinen, Joppen, Knaben-Anzüge etc.

Damen- Mäntel, Jacketts, Capes, Costüme, Röcke, Blusen, Pelzwaren etc.

Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen, Polsterwaren.

Nirgends vorteilhafter auf Teilzahlung als in Wiesbadens größtem, leistungsfähigstem Kredithaus

Ludwig Marx & Co., Michelsberg 22.

Anzahlung nach Wunsch. Reelle, koulante, diskrete Bedienung.

Teilzahlung nach Wunsch. 14464

Beamten und Kunden ohne Anzahlung. Besichtigung unserer enormen Warenlager gerne gestattet.

Die Bestie im Menschen.

Der Brauereibesitzer von Apolda. — Glaubart. — Der furchtbare Verbrecher.

Das Schurkenstück in Apolda wird am kommenden Dienstag ein Scherz in Menschengestalt der irdischen Gerechtigkeit überliefert, dessen grausige Mordtaten im Frühjahr d. Js. weit über die Grenzen Thüringens hinaus überall Aufsehen und Entsetzen erregten. Der 34-jährige Korbmacher Friedrich Louis Koch aus Groß-Nomstedt bei Apolda wird sich wegen der Ermordung von nicht weniger als 8 Frauen und seines eigenen blinden Sohnes zu verantworten haben.

Von diesen schauerlichen Mordtaten hat er bereits zwei eingestanden, und die bevorstehende Gerichtsverhandlung wird hoffentlich Licht darüber verbreiten, ob er auch die anderen Personen, die unter rätselhaften Umständen in den letzten Jahren spurlos aus Groß-Nomstedt, Klein-Nomstedt und Oberndorf verschwunden sind, auf seine bestialische Weise ums Leben gebracht hat. Koch ist bereits im Jahre 1882 wegen eines gemeinen Sittlichkeitsverbrechens an einem Dienstmädchen zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hatte das Mädchen zu verheerenden Verbrechen, und, als es ihm energischen Widerstand leistete, brachte er ihm mehrere Verletzungen am Halse bei und zerschchnitt ihm mit einem Messer die Sehnen an beiden Händen, so daß sie dauernd gelähmt wurde. Als er Menschen sich nähern hörte, ließ er von seinem Opfer ab, das sonst wohl sicher ein Opfer des Todes geworden wäre und flüchtete.

Von seiner Zuchthausstrafe verbüßte er 9 Jahre. Dann wurde er „wegen guter Führung“ entlassen und wieder auf die Menschheit losgelassen. Alle Welt glaubte dann, daß er einen anderen Lebenswandel eingeschlagen habe, bis im April d. Js. der Schleier von dem bestialischen Treiben dieses Schurkens gelüftet wurde. Am 16. April d. Js. erstattete er bei der Gendarmerie in Apolda Anzeige von dem Verschwinden seiner dritten Frau, die aus ihm unbegreiflichen Gründen sich entfernt und seitdem sich nicht wieder eingefunden hätte. Als aber in einem Steinbruch auf Sulzger Gebiet am 21. April ein

menschlicher Fuß gefunden wurde und Koch ausfragte, daß dies der linke Fuß seiner verschwundenen Frau sei, durchforschte der Gendarmeriewachtmeister Winder aus Apolda Kochs Wohnräume aufs genaueste.

Die schrecklichen Wahrnehmungen, die er machte, waren so befallend für Koch, daß er sich schließlich zu einem Geständnis herbeiließ, daß er seine Frau am 15. April ermordet habe. Er gab an, mit ihr beim Holzerkneifen in Streit geraten zu sein, und ihr mit der stumpfen Seite des Beils einen Schlag in den Nacken gegeben zu haben. Als sie vornüber zu Boden gefallen sei, habe er aus Furcht nach einigen Minuten nochmals zugeschlagen, die anscheinend Tote die Treppen hinaufgeschleppt und, als sich noch Lebenszeichen bei der Frau zeigten, mit mehreren Beilschlägen den Kopf abgehakt. Dann habe er später Arme und Beine abgehakt und die Leichenteile auf dem Hackloß in lauter kleine Stücke zerhackt. Er habe dann die Leichenteile mit Petroleum übergossen und verbrannt. Die nicht verbrannten Leichenteile habe er im Garten und im Keller vergraben. Den linken Fuß habe er am ersten Osterfeiertag in die Tasche gesteckt und auf dem Wege nach Apolda in den Sulzger Steinbruch gelegt.

Saum waren die Einzelheiten dieser grausigen Mordtat in der dortigen Gegend bekannt geworden, als von allen Seiten Meldungen über Verschwinden und vermutlich ebenfalls von Koch ermordete Frauen einliefen. Es wurde dann auch festgestellt und nach kurzem Zeugen von Koch eingestanden, daß er in seinem früheren Wohnort Oberndorf seine damalige Wirtschaftlerin, die Gutsbesitzerin Frau Reiche, ebenfalls auf bestialische Weise ermordet und ihre Leichenteile vergraben hatte, die dann etwa 2 Jahre lang dort unentdeckt ruhten.

Angesichts dieser Entdeckungen bemächtigte sich der Bevölkerung der dortigen Gegend eine ungeheure Erregung, und man stellte bald fest, daß die im Jahre 1907 spurlos verschwundene Sandhändlerin Frau aus Unteralta um die Zeit ihres unerklärlichen Verschwindens in der Kochschen Wohnung in Groß-Nomstedt übernachtet hatte. Auch ihre Ermordung wurde Koch zur Last ge-

legt. Er hat diese Tat jedoch noch nicht eingestanden.

Der Mörder, der bei der Feststellung seiner Schandtaten stets die größte Kaltblütigkeit an den Tag legte und 3. V., während der Gendarmeriewachtmeister Winder die Heberesse der dritten Frau Kochs herbeiführte, feierlich sein Verbrechen verzeigte, muß wie Glaubart einen tiefen unheimlichen Einfluß auf die Frauen ausgeübt haben, mit denen er in Berührung kam.

Denn ganz kurze Zeit nach der Ermordung seiner dritten Frau hatte er schon wieder eine Frau gefunden, die ihm die Wirtschaft führen wollte, und die nur des schlechten Wetters in den Osterfeiertagen wegen ihre Stellung nicht antrat. Eine zweite Frau, die ihm ebenfalls die Wirtschaft führen wollte und auch eine Nacht im Hause blieb, verschwand beim Gehen des nächsten Tages, da Koch mehrmals in der Nacht mit Licht in die Kammer gekommen war, um sie zu überzeugen, ob sie schlief.

Insgesamt werden Koch nach den bisherigen Feststellungen nicht weniger als neun Morde zur Last gelegt, nämlich außer den bisher erwähnten die Ermordung der Witwe Luise Müller, die am 8. August 1907 als Wirtschaftlerin zu Koch ging, der Frau Schöne aus Apolda, die im Januar 1907 ungefähr 20 Tage bei Koch als Wirtschaftlerin tätig war und die seitdem spurlos verschwunden ist, der Handelsfrau Schmidt aus Neustadt am Rennsteig, die im Oktober 1906 verschwand und deren Leichenreste nach einem halben Jahre in der Elm gefunden wurden, der zweiten Frau Kochs und seines blinden Sohnes und einer Frau in Oberndorf, die bereits vor 30 Jahren verschwunden ist und deren abgeschnittener Fuß damals von einer Rahe aus der Erde hervorgehoben worden ist.

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Berlin, 24. Okt. 1908.

(Fortsetzung.)

Schwankungen der Tendenz, jedoch bei überwiegender Regung zur Festigkeit, bildeten das charakteristische Merkmal des dieswöchentlichen Geschäftsgangs. Im Be-

ginn blieben die Markennachrichten aus Wien und London, welche das Kapitalmarktsgeschäft der Konzentration der Währungsfragen und der neuerdings anstehenden Reparationen im europäischen Kontext zu verknüpfen wählten, vorwiegend am Samstag eine Erwartung mit erheblichen Ausschlägen einleitete. Speziell Wiener Werte unterlagen einer intensiveren Verfolgung. Am nächsten Morgen erfolgte indes bereits das Bekanntwerden der Ergebnisse der letzten Woche eine Erholung der Kurse. Die Kurse der Aktien, welche die Währungsfragen und die billige Geldhandlung eine leichte Besserung erwarten ließ. Die ungünstigen Nachrichten aus den Konjunkturberichten fanden nur geringe Beachtung und konnten sich nur wenig auf den weiteren Verlauf der Woche auf den Börsen auswirken.

Zur Erholung der Kurse trug überdies der Umstand bei, daß am Donnerstag von der Reichsbank der letzten Woche die Zinsfußkuponen abgetrennt worden. Selbst die Meldungen aus Rheinland-Westfalen über das Einlegen der Gelder bei den verschiedenen Geldinstituten, sowie der weitere Rückgang der Rohstoffpreise, die nach dem Ergebnis der Woche für noch ein Ansteigen der Rohstoffe zu erwarten waren, konnten die Zinsfußkuponen nicht aus der Ruhe bringen. Das Ergebnis der Woche ist aber eine Verfestigung des Kapitalmarktes sowohl für Kontokorrenten wie für Kontokorrenten, wenn auch nur infolge der vorübergehenden Geldinflation in bestimmten Kreisen. Veranlassung hierzu gaben die neuen Steuerprovisionen der Kontokorrenten, wenn auch die Spekulation günstig ist, anzunehmen, daß leicht im Falle der geplanten Steuern eigenes ausfallen, die Unternehmungen dieser Branche wohl kaum eine stärkere Beeinträchtigung erfahren dürfte, da es ihnen möglich sein werde, die Steuern auf die Kontokorrenten abzuwerfen.

Am Amssterdamer Markt blieb Festigkeit vorherrschend. Die Erwartung eines Steigens des Zinsfußes scheint sich nicht zu verfestigen zu haben, auch zeigt sich bei den Einnahmen der Banken von Woche zu Woche eine zunehmende Verfestigung. Schiffahrtswerte lagen still und eher schwach. Der Aktien- und Anleihenmarkt erfreute sich einer guten Haltung auf die politische Beruhigung, sowie den günstigen Geldmarkt, der in einer weiteren Ermäßigung der Zinsfußes in die Erwartung trat. Die Festigkeit der Preise in abgewandelter Richtung anlässlich der Berichte aus den Industriezentren und dem erneuten Rückgang der Schiffahrtswerte.

Martin Jakob u. Co., Berlin S.W. 68.

Sam Holzmarkt.

Am 22. Okt. Das Kaufinteresse für Handholz ist gegenwärtig sehr schwach. Das geht schon daraus hervor, daß bei dem hier in Regensburg abgehaltenen Verkauf von über 50.000 Kubikmeter Redholz seitens des Ebern- und Taxischen Forstamtes nur 50 Proz. der Lagen geboten wurden. Der Preisverfall betrug 10 bis 15 Proz. Die Remissionen wurden die 100 bis 120 1/2 1/2 unvollständige, Brennholzpreise waren zu 110 angeboten.

Bitte lesen Sie!

Sonntag, den 25. Oktober 1908:

I. Grosser Ausnahme-Tag

mit

10% Rabatt auf sämtliche fertige Herren- u. Knaben-Kleidung

Diese Neueneinrichtung findet gewiss in unseren Kundenkreisen allgemeinen Beifall. Unser Lager ist der Bedeutung des Tages entsprechend in allen Abteilungen auf das reichhaltigste sortiert. Der Verkauf findet am Sonntag von 8—9^{1/2} Uhr vormittags und von 11^{1/2}—1 Uhr mittags statt und bitten wir höflichst, nach Möglichkeit auch die Frühstunden zum Einkauf zu wählen.

14693

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Man kann es kaum glauben,

daß eine so kräftige und wohlschmeckende Würze, wie „Knorr-Sos“ nur aus Pflanzen gewonnen wird. Und doch ist es so! Knorr-Sos würzt alle gesalzenen Speisen; dabei viel billiger als alles ähnliche.

1 Tischlöffel
nur 20 Pf.

8. 85.

Auffehen erregen

meine staunend billigen Preise.

Lebensbrot mit Weizenmehl von 3.50 M. an, Knaben-Paletois mit Weizenmehl von 2.50 M. an, Herren-Paletois von 3.50 M. an, Herren-Mäntel, moderne Designs, von 8.50 M. an, reichende Kleider in Knaben-Größen von 2 M. an, sowie ca. 300 sol. schwere Buxen in Herren-Größen von 1.80 M. an.

Ph. Deuster, Orientstraße 12.

Inh. E. Saarstädt Wwe.

Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen

in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen

14855

Lina Hering, Witwe,

vorm. Carl Braun,
10 Eilenbogengasse 10.

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube u. Depositionskasse

in

Wiesbaden, Wilhelmstr. 10a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbare Scurankkassette (Safes).

Die Depositionskasse übernimmt die Verwaltung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte. Sie eröffnet

provisionsfreie Checkkonten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft
14440 Frankfurt a. M.

Uhren-Goldwaren
Otto Baumbach
 Michelsberg 20.
 Reparaturen.

Vornehm

Wirkt ein zartes, reines Gesicht,
 rosiges, jugendliches Aussehen,
 weiche, samtweiche Haut und
 blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stekampfer-Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**,
 Madeben, a. St. 50 Pf. bei:
 Otto Lilie; A. Erig; B.
 Wachenheimer; C. Porch; G.
 B. Boths Nachf.; Ernst Rods;
 Robert Sauter; G. Noos Nachf.;
 Gdr. Lauber; Hugo Alter;
 Jakob Minor; D. B. Mitterer
 Bwe., Refr. Hof-Apothek. Fritz
 Bernstein. 14380

+ Frauen +

Leiden Sie an Beschwerden, Un-
 regelmässigkeiten? Versuchen Sie
 bitte die echten

Menstruationstropfen „Favorit“.

Selbige sind ein reines Destillat
 aus den besten, heilkräftigsten
 Kräutern und haben sich in vielen
 Fällen, wie freiwillige Dankschrei-
 ben genügend beweisen, auf das
 Bestreueste bewährt.

Alleinverkauf für Wiesbaden
 und Umgebung:
 Apotheker **Sassencamp**, Med.-
 Dr. G. Santos, Mauritiusstr. 3,
 oben Wallalla. Best.: Dett.
 r. Cinnam. Alcoh. Valerian.
 Bernpö. 14642

Ein Herr

der früher schon viele Bücher
 und Werke zur Erlernung einer
 raschen Hypnotismethode ohne
 Erfolg studiert hat, ist nun in
 der Lage, eine Adresse anzu-
 geben, wo er blitzschnell hyp-
 notisieren gelernt und Jansen
 Beherrschung und Gesundheit
 erlangt hat. Verlangen Sie eine
 Abhandlung „Eishim“ gänzlich
 umsonst vom New York Insti-
 tute of Radiopathy, 16 rue
 Bachaumont, Paris. Der an-
 folgrliche Schüler: Peter Ull-
 Landgrabenstr. 187, Nürnberg.
 F 78

Frauen!

Absolute Sicherheit
 gewährte hygienische Neuheit.
Wirkung mittels Sauerstoff
 a. Glas 12 Pf. M. 2-50 gegen
 Postnachn. Aerial. Broschüre
 Gutachten u. Prospekt gratis.
 tifo., als geschl. Pri. 2 Pf. Pto.
 Chem. Laborator. Dr. Givens-
 bach & Cie., Frankfurt a. M. 15

Patentanwalt
Sack-Leipzig
 Besorgung und Verwertung.

Hygienische
 Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
 m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
 H. Dager,
 Berlin NW., Friedrichsbergstr. 11-12
 B. 41

Spiegel- Seife

nach D. R. P. hergestellt, uner-
 reichte in Qualität u. Wasch-
 kraft, billigste Seife für Haus-
 halt, Toilette, Bureau, Hotel,
 Wascheisen, Fabriken etc.
Sparsamster Verbrauch
Angenehmer Geruch.

Reinigt ohne Mühe und Arbeit,
 gibt schönste Wäsche u. greift
 selbst die empfindlichsten Stoffe,
 farbige Blusen u. s. w.,
 nicht an, sondern erhält sie in
 ihrer ursprünglichen Frische.
 Alf. Fabr. J. Gloth, O. m. b. H.
 Hann. Für Verbrauch von
 Spiegelseife schön

Geschenke

F 87

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahres-
 berichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts,
 Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke,
 Visitenkarten, Einladungskarten, Hochzeits-
 Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-
 Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-
 Anzeigen

liefert in kürzester Frist
 zu mässigen Preisen
 die

Buchdruckerei des
 Wiesbadener
 General-Anzeigers
Konrad Leybold

Mauritiusstrasse 8.
 Telephon 199 u. 819.

Heutige Kakaopreise:

160, 180, 200, 240 Pfg.,

MIGNON-

KAKAO

p. Pfund
 160, 180, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten.

David Söhne
 A.-G.



SCHOKOLADE

p. Tafel
 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Halle a. S.

Verkaufsstellen durch
 Plakate kenntlich.

**Heidelberger
Tageblatt**

Unabhängig
— liberale
— Tageszeitung

Trockene Reisabfälle, Reisschlempe

liefert billigst **C. Heintz**
 Bei kirchen i. T.

Rastanten können heute Sonn-
 tag gelesen werden im Platten-
 pfad von oben bis unten. Kinder
 10 Pf., Erw. 20 Pf. 5171

Kesself
 (a. Pfund 7 1/2) zu verkaufen.
 Marienstr. 28. 5120

Berühmte Chronologin
 Hochstättenstr. 16, Bdh. 3. rechts.
 (Herren u. Damen). 14669

Grundgräber!

Ablandeplatz. Näh. Exp. 5094

Wäsche z. waschen u. bügeln
 wird angenommen auf Land.
 1462 Hermannstr. 21, 4 St.

Hotelbratenfett, prima Qual.,
 zu verkaufen. 1463
 A. Erfurt, Kirchstr. 11, pt.

Chronologin
 Frau Lörich wohnt Mari-
 enstr. 44 (Dach). 5145

Verloren.

Uhr mit Wergipsel auf dem
 Bege Ellenbogen. 3 bis Man-
 ritiusstr. verloren. Abzugeben
 in der Gr. d. W. 14677



Teilzahlung: ohne Woche: 1 M.

Reinhold Konzert-Schallophon
 Erfinder, Musik, Gesang, hum. Vorträge
 nat. getreue Wiedergabe 42 M. an.
 2 Jahre Garantie u.
 Größe 25 cm doppel Klappen für alle
 Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg.
 Stoff 2 M. franko. Illust. Katalog u.
 Verzeichnis Nr. 64 gratis. Wieder-
 verkäufer zu gros Preise.
Schallophon Ges.
 B. 5 Hamburg 36.

Kerzen. für Hausfrauen.

Elektrische Kerzen müssen Sie
 probieren, heute Weltmark. Die billigste.
 beste und hellste Kerze. Müssen nicht riechen
 nicht. Besonders billig: beim Guss leicht ver-
 schädigte per Dtd. Nr. -33, -80, -90,
 120. Man verlange überall Elektr. Kerzen v. A. Kuhn
 Nürnberg. Hier: Dr. Santos. Mauritiusstr. 3. 14637

Erstes Friseur-Lehrinstitut.

Gründl. Ausbildung in all. Frisur u. sowie Ondulation.
 Shampooieren mit Frisur und Ondulation 1 Mk.,
 im Abonnement 75 Pfg.

Mässige Preise. **Gust. Doffe**, Damen-Friseur,
 14756 Michelsberg 11.

Prämiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.

Dr. med. F. Franke,
 Spezialarzt für **Beinleiden**
 (Beingeschwüre, Krampfadern, Venenentzündung,
 nässende u. trockene Flechten, Salafusa,
 juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elephantiasis)
 Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne
 Operation, ohne Bettruhe und Berufs-
 störung. Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden!
Wiesbaden, Nerostrasse 35,
 nur Mittwochs u. Samstags 3-6 Uhr. 14726

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung

Wilh. Weber
 19 Beltrichstr. 19. 4189 Telefon 4189.
 empfiehlt 5189

Nach zu den billigsten Sommerpreisen Ia. Qualitäten in Ruhr-
 kohlen u. Koks, Ia. belg. Anthracit sowie Brennholz.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang August 1908:
 Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 968 Millionen Mark.
 Bankvermögen 341 „ „
 Bis her ausbezahlte Versicherungssummen 521 „ „
 Bis her gewährte Dividenden 250 „ „
 Alle Ueberflüsse kommen den Versicherungsnehmern
 zugute.

Unverfallbarkeit **Unerschütterlichkeit** **Weltweite**
 von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
 Provisio u. Auskauf kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Röhl**,
 Rheinstrasse 60 a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherung-Aktien- Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reis-, Sanitäts-, Rettungs- u. Garantie-
 Sturmschaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie
 Glasversicherung.
 General-Agentur: **Heinrich Dillmann**,
 Bureau: Rheinstrasse 60 a, 1. 14702

FORMAMINT

als wirksames Desinfizans d. Mund- u. Rachen-
 höhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle
 ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener
 Hals- und Rachenentzündungen, der Mandel-
 schwellungen, der Diphtherie und alle jene
 Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den
 Körper wandern (der Influenza, der Masern, des
 Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack,
 Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen 3 M. 175.
 Broschüre kostenfrei durch **BAUER & Cie.** Berlin S.W. 48.

ZETTA

bestes und billigstes Waschmittel.

In 1/4-1 Stunde blendend weisse Wäsche.

Garantiert unschädlich.

Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.

Alleinige Fabrikanten: **Zündholzfabrik**
Albersweiler v. m. **Benedick**, G. m. b. H.,
 chem. Abteilung. 14431

Gen.-Vortr.: **Frik Becker**, Wiesbaden, Herderstr. 13.
 Erhältlich in den bekannten Ver-
 kaufsstellen.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Eintrag mit einfachstem Transportfarg.	M. 40.-
Gebühren des Rgl. Kreisarztes	18.-
Stempel 50 Pfg., Leichenpost mit	7.-
Stempel 630.	
Beforgung der Papiere u. Bestellungen	5.-
Telephon und Gildbrief 1.-	6.-
Leichenwagen 20.-	
Einäschung, Gar-	90.-
moniumspiel 70.-	
	M. 181.-

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:

Einäschung 30.- an die Vereinstasse lt. Statut 20.- M. 50.-
 Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden.

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz
 sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 M. und
 für den Kirchendiener 2 M. zu zahlen, ferner ist dem Herrn
 14359

Bessere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Sauer-
 strasse 3, erteilt.

Verein für Feuerbestattung, E. V., Wiesbaden.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Mauergasse 15,

reinigt Bettfedern mit neuesten Dampfmaschinen.

Toten- und Kranken-Betten werden nicht angenommen.

Barchent, Federleinen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Herbst-Paletot „Entoutcas“

(wie Zeichnung) aus la. Diagonal,



in blau, braun, grün und grau 14661

Mk. 22.50.

J. Badharadi.

Bevor Sie sich

einen Winter-Paletot,
eine Sportjoppe,
eine Leder- oder Jagdjoppe,
einen Schlafrock,
einen Morgenrock,
einen Knaben-Paletot,
einen Knaben-Anzug,
eine Jagdweste

zu sehen,

wollen Sie sich

von meiner enorm grossen Auswahl,
von meiner soliden Verarbeitung,
von meinem reichhaltigen Lager in
englischen, französischen u. deutschen
Stoffen
zur Anfertigung für Massgarde-robe,
von meinen wirklich billigen Preisen

14845

überzeugen.

Kein Kaufzwang.
Bachten Sie meine
7 g. oaren Schaufenster.

Besichtigung
meines grossen Waren-
lagers gerne gestattet.

Ernst Neuser,

Telephon 274. Wiesbaden, Telephon 274.
Kirchgasse 28/30. Faulbrunnenstrasse 1.
Grösstes Spezial-Geschäft für Wiesbaden u. Umgegend.

Wiesbadener Depositenkasse

der Deutschen Bank

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr.
Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, 11369
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Friedr. Marburg, Wiesbaden,

Weinhandlung u. Likörfabrik

Gegr. 1852, Tel. 2069.



Reichhaltiges Lager in billigen
Auswahl-Weinen und Flaschen-
Weinen höherer Preislagen.
Alle Sorten gewöhnlicher Brannt-
weine bis zu den feinsten Edel-
branntweinen. Eigener Import von
echtem Cognac, Jamaica-Rum und
Batavia-Arac.

Magenbitter-Spezialität:
— Marburg's Schweden-König. —

Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen
wesentliche Preisermässigung. — Verlangen Sie bitte Abschluss-Offerte bei mir.

Männergesang-Verein „Hilda“.

Gegr. 1885.

Sonntag, den 23. Oktober 1908,
abends präzis 8 Uhr, im Saale des
Turnerheims, Hellmuthstrasse 5.



Konzert

unter Mitwirkung der Herren Adam Hahn,
Baritone der städtischen Kapelle und Josef
Gerharts, Mitglied des Kgl. Theaters (Tenor).

Am Klavier: Herr Lehrer Altmann.

Leitung: Herr Hermann Stillger,

Nach dem Konzert: Vereinsdirigent.

Ball.

Leitung: Herr Tanzlehrer Adolf Donecker.

Es ladet unsere Gesamtmittelschicht, sowie Freunde und
Gönner des Vereins höflichst ein 14809

Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Oktober cr., präzis abends 8 Uhr,
im Saale des Rath. Gefellenhauses, Dogheimerstrasse 24.

Feier des 11jähr. Bestehens

verbunden mit

Konzert und Ball

unter gef. Mitwirkung der Hrn. A. und E. Cron (Duet), Herrn
Karl Cron (Bitherbegleitung) und Herrn Gg. v. Sahn (Tenor).

Konzertleitung: Herr W. Ruhl, Vereinsdirigent.

Wir laden unsere werthe Mitgliedschaft, sowie Freunde und
Gönner des Vereins höflichst ein. 14856

Der Vorstand.

NB. Eintritt frei. Programme am Saaleingang erhältlich.

Bäckerklub „Heiterkeit“

hält am Sonntag, den 25. Oktober, in der Turnhalle
Platterstrasse 16 ein

Tanzkränzchen,

verbunden mit humoristischen Vorträgen nebst Tombola etc.
Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder sowie Freunde und
Gönner des Klubs freundlichst ein.

Anfang 1 Uhr. Damen frei. 5160

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Gesangverein Frohsinn.

Sonntag, den 23. Oktober:

34. Stiftungsfest

mit Unterhaltung und Tanz in der Restauration „Germania“,
Platterstrasse. 5179

Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst
eingeladen. Der Vorstand.

Karneval-Klub Biebrich 1908.

Sonntag, den 23. Oktober, von 4–11 Uhr, veranstalten
wir in Schierstein, Saalbau „Zivoli“, ein

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein 5113

Eintritt frei. Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder
laden wir hierdurch zur

Außerordentl. General-Verammlung

auf Mittwoch, den 28. Oktober cr., abends 8.30 Uhr, in den
großen Saal des Gewerkschaftshauses, Wellstr. 11, hier ein.

Tagesordnung: Antrag des Vorstandes auf Abänderung des
Kassenstatuts (Beiträge und Unterfügungen). — Sonstiges.
Den Herren Vertreter werden die Legitimationsscheine, sowie die
in Druck erschienenen Anträge demnachst zugestellt.
Unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um
pünktliches Erscheinen ersucht. 14808

Wiesbaden, den 15. Oktober 1908.

Namens des Kassenvorstandes:

Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am 1. November cr., wird mit der Einziehung der Beiträge zum
III. Gehung 1908/09 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung
erlaubt. 14766 Der Vorstand.

Wundervolle
Büchlein, voll
Körperformen
unter ärztlich em-
pfohlenen Nährpul-
ver „Tritofia“.
(Geheft, geschult)
Preisgekrönt
Berlin 1904.
Merkmaliste
Gewichtszunahme (Car. uniaxial,
Bile Hnerf. Kart. 2. Ml., bei
Vollständ. Nachnahme u. Porto
besen extra. M. G. Gante, Berlin
8, Greifhagenstr. 70,
Depot u. Versand: Wiesbaden,
Zaunus-Apothek, Zaunusstr.
20, Victoria-Apothek, Rhein-
str. 41. 34

Woll. Pferdedecken
empfehl. in größter Auswahl u.
billigsten Preisen.
Heinrich Zahn, Sattlerm.
Schwalbacherstr. 12. 5184

Wiesbadener Städt. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 25. Oktober, feiern wir im Saale zur
Baldur, Platterstrasse, unser

11jähr. Stiftungsfest,

verbunden mit Unterhaltung und Tanz,
wobei wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner
höflichst einladen.

Anfang 1 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Schlotter. 5166

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 25. Oktober 1908, von nachmittags
1 Uhr ab im neuen Saale der Turngesellschaft zu Biebrich, „Zur
Stadt Wiesbaden“ Wiesbadenerstrasse, Feier des

8. Stiftungsfestes

wobei Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst einladen
5124

Der Vorstand.

NB Die Veranstaltung findet bei Bier statt und bei jeder
Bitterung.

INTERNAT. SPEDITION. MÖBELTRANSPORT

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER
für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie
ganzer Haus-Einrichtungen.

TRESOR für WERTSACHEN 14365
EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Achtung! Für Herbst und Winter.

Herren-Anzüge . . . von 15—50 Mk.
„ Peletots . . . „ 18—45 „
„ Loden-Joppen . . . „ 5—25 „
„ Pelerinen . . . „ 8—22 „
„ Hosen . . . „ 2—20—18 „
Knaben-Anzüge . . . „ 3—30 „

Spezialhaus für feine Herren-Moden
Anfertigung nach Mass unter persönlicher Leitung.

Georg Noll, Schneidermeister,
Ecke Wellritzstrasse und Schwalbacherstrasse.
Rote und grüne Rabattmarken. 14870

Riessner-Ofen

Erste Marke

Dauerbrenner

Original-Sicherheits-Regulator

Spezial-Ofen

IRAM System

Niederlage bei

M. Frorath Nachf.

Für alle Zwecke erhältlich.
Unbegl. gute Qualität.
Geringe Aufstellung für
den kleinen Raum.
Spezial-Ofen
Einzig für Kachelöfen in
verfügbaren Konstruktion.
Saubere und Kachelöfen.
IRAM System.
Einzigender Erfolg jahrelanger
Studien auf den Gebieten der Heiz-
technik.
Nur bei uns vorrätig.
Nur bei uns vorrätig.

Niederlage bei 14352

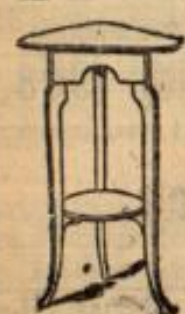


Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 14398
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Neue Sendung eingetroffen in modernen

Luxus-Möbeln.



Salon-Tische,
Büsten-Ständer,
Paneelbretter,

ca. 100 verschiedene Muster, von
1 Mk. das Stück an.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. 14616

Forderungen

Nicht vollständig kostenlos und provisorisch gegen ein Jahres-
Abonnement von 12 Mark die untengenannte Firma ein. Weder Ge-
richts- noch sonst. Kosten kommen für den Auftraggeber in Frage,
dies muß der Schuldner tragen, und wenn nicht beizutreiben, ist
es ein Verlust für uns. Auch verfallene und verfallene Schulden
werden angenommen. Wir haben bereits 25 Geschäfte gegründet
und können mit tausenden Referenzen dienen. Statuten werden
gratis verandt.

Inkasso-Bank Wiesbaden,

14367 Nießstraße 23, am Kaiser Friedrich-Ring.

Kohlen, Koks u. Brifetts!

Die Kohlen-Großhandlung
Karl Kutterer, Wiesbaden,

Kontor: Moritzstr. 5. Tel. 2933. Lager: Westbahnhof
verkauft ihre ganz vorzügl. Kohlen: von Qualitäten, die nur
erklärt. Je nach entfallen zu folgenden billigen Preisen.

Beste Kohlen Ia. Hausbrand, 35% Stüde	Mk. 1.25
Beste Kohlen mit 60—70% Stüden	1.35
Gew. u. m. Kohlen (I. Stüde, 1/2, Ruß III), griesfrei	1.40
Feinstkohlen, Korn I	1.45
„ II	1.45
„ III	1.40
Ia Stüdkohlen (griesfrei)	1.45
Ia Deutsche Anthracit, Korn II	1.80
Ia Holl. „ I (der Staatsgrube)	2.—
Ia „ II (Wilhelmina)	2.—
Ia „ III (ebenfalls g. a. belg.)	1.85
Koks, Körnung II (40/60 mm)	1.80
Steinkohlen-Brifetts	1.50
Guform-Brifetts (Anthracit-Grub)	1.50
Braunkohlen-Brifetts	1.10
Ia Kiefern-Bündelholz (sehr trocken und hart)	1.80
Ia Heingefällenes Nadelholz	2.40

(In Losen führen von 20 Str. an frei Haus. In Säcken frei
Keller erhöht sich der Preis um 5 Pf. pro Str. bei Lieferungen von
20 Str. und um 10 Pf. pro Str. bei Lieferungen von 1—20 Str.)

Garantie für Sauggewicht!
Die starke Nachfrage ist der beste Beweis der Vorzüge
und Beliebtheit meiner Marken! 14875

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern
eingerichtete Druckerei in
empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten,
Festkarten, Programme,
Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit ange-
fertigt. Für saubere, billige
u. künstlerisch ausgestattete
Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei
des

Wiesbadener

General-Anzeigers

Konrad Leybold.



Dr. Crato's
Waffeln

Zutaten: 150 g geschmolzene Butter, 875 g
Zucker, 1 kg Mehl, 4 Eier, 1/2 l Milch
oder Sahne, abgeriebene Schale 1/2 Zitrone, 1 Päck-
chen Dr. Crato's Backpulver. **Zum Bestreuen:**
20 g Zucker mit 1 Päckchen Dr. Crato's Vanillin-
Zucker gemischt.

Zubereitung: Sämtl. Zutaten rühre man durch-
einander, ziehe dann d. Backpulver
darunter u. backe schnell in einem gut mit Butter be-
strichenen Waffeleisen von dem Teig hellbraune
Waffeln. Man bestreut sie mit Vanillin-Zucker Z 33

Apfel — Apfel.

Alle Sorten Tafel- und Koch-Äpfel werden am Montag,
den 26., und Dienstag, den 27. d. Mts., am Bahnhof aus-
geladen. Näheres bei 5181

P. Kurz, Mauritiusplatz.

Astrologie

Wissenschaftliche Wahrsagung. 5178

Sprechstunden: Nachm. von 3—9 Uhr (auch Sonntags).

Einzig am Platz.

Gewerblich gemeldet.

Frankenstr. 10, 2. St., links.

Nur kurze Zeit

Zu unerreich
billigen Preisen
wird

Webergasse 8

ein grosser Posten
eleganter und solider Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
ausverkauft.

Unsere Schaufenster zeigen
was wir bieten.

14850

Staatl. genehmigte Handelsschule

des
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verbandes,
Grösster kaufmännischer Verein.
Ortsgruppe Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Scharnhorststr. 26, II. r. Unterrichtslokal: Mittelschule Luisenstr.
Wir eröffnen am Dienstag, den 27. Oktober,
abends 8.30 Uhr, unseren

Buchhaltungsunterricht,

geleitet von Herrn Bücherrevisor Kook aus Hamburg,
einer erstklassigen Lehrkraft in der Abteilung für Unter-
richtswesen unserer Verwaltung in Hamburg.

Der Unterricht erstreckt sich auf **Fabrikge-
schäfts Buchführung** (dopp. ital. mit der amerikan.
vereinigt), einschliesslich **Fabrikverwaltung und
Organisation, Kalkulation** usw. mithin Haupt-
erfordernisse eines tüchtigen Kaufmanns. 5185

Honorar: für Mitglieder . . . Mk. 20.—
Nichtmitglieder . . . 25.—
Anmeldungen müssen vor Beginn, bzw. sofort be-
wirkt werden. Der Vorstand.

Für Gesunde und Kranke: 1904. Bordeaux-Weine,

naturrein und unverschnitten.
Chât. Lamour . . . per 1/2-Ltrfl. o. Glas Mk. —.65
Medoc . . . „ „ „ 1.—
St. Emilion . . . „ „ „ 1.20
Chât. Citran . . . „ „ „ 1.40
St. Julien . . . „ „ „ 1.80
Puligny (Burgunder) . . . „ „ „ 1.40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.
Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.
Wilhelm Hirsch,
Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13
Telephon 868. Gegründet 1878. 14378

Orthopädische

Stück-Apparate

für Kinder u. Erwachsene

Ärztlich bestens empfohlen und
verordnet f. alle Verkrümmungen
des Rückgrates, hohe Schultern,
schiefe Haltung, hervortretende
Schulterblätter etc. etc. in sorg-
fältiger, sachverständiger An-
fertigung, verstellbar und von
vorzüglicher Wirkung.

P. A. Stoss Nachf.

Tel. 227. Taunusstr. 2.
Spezial-Etablissement
für die Anfertigung von ortho-
pädischen Apparaten u. Maschinen
aller Art. 14386



Wiesbaden

Einziges wirklich grösstes und leistungsfähiges Kaufhaus am Platze.

Möbel auf Credit

Betten, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen.
Langjährige Garantie!
Konkurrenzlose Bedingungen.

J. Jtmann Nachf.

Freie Lieferung auch nach ausserhalb. Besondere Vorteile für Brautleute.

4 Bärenstr. 4.



Anerkannt
schönste
Reparatur
Werstatt,
Preise
billig
in Uhren, Gold-
u. Silberwaren u.
optische Artikel
Trauringe
werden nach Mass angefertigt
Paul Jäntsch,
3 Paulbrunnengasse 3
14349

Tel. 1823. Jacob Post Tel. 1823.

Hochstättenstr. 2. Eingang von der Mauritiusstr. Neben der Walhalla.



Grösstes Spezialgeschäft in Oefen u. Herden am Platze.
Amerikaner, Irische Dauerbrenner in jeder Ausstattung. Regulier-Füllöfen, Kachelherde und -Kamine. Herde für Hotels, Restaurants, Haushaltungen, Gas-herde, Ersatzteile, Ofen-Hirme, Kohlenkasten, Waschkessel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
ff. Referenzen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Alleinverkauf der Original-Irischen Nordpol-Oefen mit Zeigerregulierung.

SINGER

Nähmaschinen



kaufte
man in
sämt-
lichen
Läden
die
ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN
mit
diesem
Schild
vor-
sehen
sind.

SINGER Co.

Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden. Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
14430

Nie wiederkehrend!
Paletots
500
Paletots

Anzüge in sehr schönen Mustern.
Jeppen für Herren und Knaben
jeden dies. Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ergebnis der hohen Ladenniete
verkaufte zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
Erstes und grösstes Wägen-
geschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Bittgraff.

14790

Anfertigung von
Arb. i. Schreibm.-
Schrift und Ver-
vielfält. saub. u.
schnell. Diktate
u. stenogr. Aufn., a.
ausserh. Übers.-
u. Lehr-Instit. f.
d. Prax. Schreib-
masch.-H. Stritter,
Kirchg. 38. I. 14590
Buch über die Ehe.
Von Dr. Retau. 24. 39 Abbild.
Statt M. 2.50 nur M. 1.-
Preis. über interessante Bücher
gratis. Modern. Bücherexport,
Berlin Sch. 2, Postfach 52. B 50



Marke Ringia
Herren- u. Damenstiefel
Mk. 10.⁵⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰
Alleinige Niederlage für Wiesbaden
J. Speier Nachf.,
Langgasse 18
Wilhelmstrasse 14.

Gegen bequeme Teilzahlungen von 2 M. an

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi- platten.  Phonographen mit erstklas- sigen Hart- gummiwalzen.	Musikwerke selbstspiel- ende, so- wie Dreh- instru- mente mit Metall- noten. Automaten 	Zithern aller Arten, Mandolinen, Gitarren, Violinen erstklassige Fabrikate nach alten Meister- Modellen. Hartmanns. 	Photog. Apparate Neueste Modelle aller moder- nen Typen sowie alle Utenzilien zu mässigen Preisen. Kinetographen. 
--	---	--	--

Goerz Triöder-Binocles, Operngläser, Feldstecher, Barometer
Bial & Freund in Breslau II.

Wiesbadener Möbel-Industrie Al. Bendel,

Wiesstrasse 20. Tel. 2811. Gneisenaustrasse 25
Spezialität: Brautausstattungen,
Innendekoration.
Etablissement für komplette Wohnungseinrichtungen von den
einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Kautantische Zahlungs-
bedingungen. 14703

Frisur mit Ondulation 1 Mk. Sham-
pooling 1.30 Mk. Günstige Abonno-
ments. Haararbeiten. 14650
Damen
Coiffeur Schröder,
Luisenstr. 35 a. Telefon 301

Neu eingetroffen!

Große Auswahlendung moderner
Gas-Zugampeln, Pendel etc.
Durch direkten Einkauf und Erspahrung der Lageranteile ist es
mir möglich, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. —
Befichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 14810
Friedr. Dörr, Installationsgeschäft, Schwalbacherstr. 63.
Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!
Goodyear-Weltstiefel
mit Originalkempel „Nahmenarbeit“ und System „Gondarbeit“
in alten und modernen Fassons, in echt Boxkalf und echt
Chevreau für
Herren und Damen
kaut man am besten und billigsten bei
J. Sandel, Markstr. 22, I. Stock.
18111 Telefon 1891.

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Oefen und Herde.
Kein Ruß! Kein Geruch!
Keine Schlacken. Kein Grus.
Gleichmäßige Hitze. Stundenlang anhaltende Glut.
(2 Brikets halten im Herde vom Abend bis zum
Morgen Glut.)
Schonung der Oefen u. Kochgeschirre.
Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das
Rheinische Braunkohlen-Briket



Erhältlich von meinen durch die beiden seit-
lichen gelben Schilder mit der Aufschrift:



kennlich gemachten Wagen, welche wieder täglich
verkehren.
Die Lieferung erfolgt nur in plombierten
Säcken mit garantiertem Inhalt von 50 kg. und
die Brikets kosten Mk. 1.15 für den Ztr. frei
Keller oder Etage — Meine Leute tragen Mütze
mit Firmenschild u. Rock mit Briket-
abzeichen. 9720

Ludw. Jung,

Telephon 959.
Bureau Bismarckring 30, I. Stock,
Lager im Westbahnhof.

Für Blumenhändler! Kranz-Versand-Kartons

zu Engrospreisen
empfiehlt
Carl Koch jr., Ecke Mithelsberg u. Kirchgasse.
Telephon 4001. 14820

Erfolgreich

und

Billig

inferieren Sie bei Beachtung der Rückseite
dieses Gutheißenes im Werte von

30

Pfennig.

Seiden-Bazar **S. Mathias & Co.,** Herzogl. Sächs. Hofl.

Telephon 112. Wiesbaden, Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.



Reizende Neuheiten



in besonders preiswerten Seidenstoffen und Konfektion.

14605

Gürtel — Rüschen — Pompadours — Echarpe — Straussfedern-Boas.

Möbel

und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Bureau mit Spiegel	30 "
Pol. Kleiderschränke	48 "
Sofa- und Auszugstische	18 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1tür. Kleiderschränke	15 "
2tür. Kleiderschränke	26 "
Küchenschränke	18 "
Büfets	130 "
Pluridilette m. Facettspiegel	15 "
Bettstellen	15 "
Waschkommoden	17 "
Seegrasmatratzen	9 "

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an, helle und dunkle Schlafzimmer

mit Spiegelglas und Marmor von 275 Mark an.

— Unerreichte Auswahl. —

Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. 14361

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität: Brautausstattungen.

Wiesbaden. **J. Rosenkranz,** Wiesbaden.

Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

Möbel, Betten, — Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

14364 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Trauringe.

— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —

14851 **C. Struck, Goldschmied.**

Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigenannahmestellen abgibt oder in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

insetzt. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

Bitte recht deutlich schreiben.

10 Pf. Zeit. nur 25 Buchstaben (schließen)

Unterschrift des Abonnenten:

Vom Guten das Beste

auf dem Gebiete der Herren- und Knabenbekleidung zu bringen, war von jeher das Streben meiner Firma.

Meine Konfektion ist „das Beste“ hinsichtlich exakter Ausarbeitung.

Winter- u. Herbst-Paletots Mk. 24– 75.–

Winter-Ulsters Mk. 30– 70.–

Pelerinen Mk. 12– 36.–

Sacco-Anzüge Mk. 19– 75.–

Jaquet-Anzüge Mk. 40– 78.–

Gehrock-Anzüge Mk. 37– 85.–

Frack- u. Smoking-Anzüge Mk. 48– 85.–

Für Knaben unerreichte Auswahl in

Anzügen ■ Paletots ■ Pelerinen etc.

Separat-Abteilung für elegante Mass-Bekleidung.

Grosses Stofflager bester Fabrikate.

Heinrich Wels,

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Erstes Spezialhaus am hiesigen Platze für eleg. Herren- u. Knaben-Kleidung.

Herren- u. Damen Stiefel von Mk. 16⁵⁰

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

Langgasse 30

Emil Süß

Langgasse 30.

20-30%

Rabatt gewähre ich auf sämtliche

Damenkonfektion.

Grösste Auswahl hocheleganter Modelle.

Amtliche Anzeigen.

Befanntmachung.

Am Montag, den 26. Oktober d. J., werden zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigert:

I. Vormittags 9.30 Uhr im Laden Herrnmühlgasse 1:
1 Ladeneinrichtung, bestehend aus mehreren Regalen, Schränken, 1 Theke und 1 Bank mit Kasse; ferner versch. Stahl- und Kupferstücke, erbaute, bestehende und unterhaltende Bücher, gebunden und ungebunden.

Die Ladeneinrichtung kommt um 11 Uhr zur Versteigerung.

II. Nachmittags 2.30 Uhr im Laden Rheinstraße 45:

1 komplette Ladeneinrichtung als: 1 großer Ladenschrank mit Unterfuss und Glasüren, Ausstellgestelle und Theke, Kasse, 1 Theke mit Wage und Gewicht, Erkeranordnung mit Nadelgestell und Glasplatten, 1 große Partie Chokoladen und Süßwaren, Ausstellflächen in Porzellan u. Löffel und Süßweine, Tee u. f. w.

Die Ladeneinrichtung, weiß gestrichen, schön und gut erhalten, eignet sich besonders für Konditoreien und kommt um 4.30 Uhr zum Ausgebot.

Versteigerung bestimmt.

14723

Detting, Gerichtsvollzieher,
Rheinbahnstraße 2.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 26. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2.30 Uhr anfangend, werden im Hause Selenenstraße 24 dahier verschiedene Kolonialwaren, als:

div. Suppeneinlagen, wie Reis, Gerste, Linsen, Erbsen, Bohnen, Nudeln, Gewürze, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Seife, Kerzen, Seifenpulver, Tee, Kaffee, Zucker, Wein, Rum, Himbeersaft, Wasser, Fett, Schuhwiese, Beizen, Färbemittel u. f. w.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1908.

Habermann,

Gerihtsvollzieher, Schiersteinerstr. 21.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die zweite Rate 1908/09 15. bis 31. Oktober, vormittags 8^{1/2} bis 12 Uhr.

Israelitische Kultuskasse.

Tunis — Nordafrika

— (Grand-Hotel.) —

Schönste Lage in der Avenue de France.

Haus I. Ranges mit jedem Komfort versehen.

— Unter deutscher Leitung. —

Personenaufzug. Wintergarten. Elektr. Beleuchtung

Bis 1. Januar Preise bedeutend ermässigt.

Direktion: Paul Bogner.

Zweiggeschäfte:

Kurhaus, Bad Boll und Hotel Victoria,

Sa'do, Lago di Garda.

14366

Kulmbacher Felsenkeller,

Taunusstrasse 22.

14833

Schönes Gesellschaftsjälchen für 30 bis 70 Personen

noch einige Tage in der Woche frei.

Das beste was bis jetzt

dagewesen ist! 5172

Von heute ab verkauft Mehger-

meister M. Giesch nur noch prima

Nachschneefleisch.

Wie Ma-trinderfleisch,

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

das Pfund zu 66 Pf.

Hotel-Restaurant „Pfälzer-Hof“

Grabenstraße 3.

Morgen u. jeden Sonntag:

Grosses Frei Konzert.

Gleichzeitig empfehle ich meine reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Vorzüglichen Mittagstisch.

14874

Hoh. Studienrath.

Burg-Café

Gr. Burgstr. 10, zwischen Kgl. Schloss und Theater.

323

Allabendlich

Künstler-Konzert.

An Sonntagen nachmittags u. abends.

Biebrich.

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft und dem geehrten Publikum, Vereinen und Gesellschaften zur gefl. Nachricht, daß ich heute die

Wirtschaft „Zum Gambrinus“,

Adolfstraße 2, Ecke Friedrichstraße,

wieder übernommen habe.

Ich werde die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bestens zufrieden stellen.

Hochachtung

Gustav Ulrich.

14854

Restaurant Waldhorn.

Sonntag:

Wintzerfest mit Tanz,

wozu freundlichst einladet

Johann Ostermayer.

5163

Saalbau Burggraf

Waldstraße 55.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

5161

Fritz Schmitzer.

Saalbau Friedrichshalle.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

5175

Wilh. Hofmann.

Für die Herren Gastwirte

haben wir stets vorrätig

Plakate mit Aufdruck:

„Süsser Apfelmot“

„Apfelwein“

„Metzelsuppe“

u. s. w.

Jeder andere gewünschte Aufdruck in kurzer Zeit.

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Diners von 12-2^{1/2} Uhr

à Mk. 1.20 und 1.80.

Mittagskarte

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

mit kleinen

Preisen

Walhalla-Restaurant
Täglich
Künstler-Konzert
14463 ab 7^{1/2} Uhr abends.
Gebrüder Scharhag.

Hotel Nonnenhof

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.

Bekannt vorzügl. Diners u. Soupers à Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher
(im Abonnement ermässigt).

Sonntag, den 25. Oktober 1908:

Menu à Mk. 1.50.
Ochsenfleisch-Suppe, Kalbs-
rücken mit versch. Gemüsen
Hasenbraten m. Kartoffelkroketten
Apfel-Kompote. — Apricosen
Eis.
Menu à Mk. 2.—
Ausser obigem: Steinbutte,
Sauce Mousseline.
Abends von 6-11 Uhr
Souper à Mk. 1.50
Gefüllte Bouillon in Tassen.
Geschmorte Hochrippe nach
Strassburger Art.
Junger Hahn mit Kopfsalat od.
Kompote.
Gefrorenes oder Käse mit
Butter.

Ausserdem besonders zu empfehlen: La. Hol'and.
Austern, Frisch. Hummer, Junge Gans, Masthähnchen, Hasen-
rücken, Rehkeule, Irish-Stew, Schnitzbraten u. Ohren m. Kraut,
Sauerbraten m. Wiener Klößen etc. etc. 14894

Reichhaltige, ausgewählte Abendkarte.

Alle Saisonspeisen.

Ausschank von Pilsener Urquell, Münchener Löwen-
bräu, Wiesbader er Felsenkeller, hell.

Ausgezeichnete Kelleranlagen, daher stets gleichmässig
temperierte und wohlgelagerte Biere. Süßige Aus-
schank- und Flaschen-Weine.

Eine Sehenswürdigkeit ist mein im 1. Stock befindl.
jetzt bedeutend vergrößerter

Billard-Saal.

Treffpunkt der besten Billardspieler Wiesbadens.
8 erstklass. Billards. Billardmeister Anton Schidl,
Sieger in verschied. Meisterschaft-Turnieren. Feinstes Material.
Jeder Spieler sein reserviertes Qu. Billard-Unterricht.

Letzte Woche!
Sonntag, den 1. November unwillkürlich letzter Tag!

Wiesbaden Wiesbaden
Nikolasstrasse
vis-à-vis der Goethestrasse

Haase's Trottoir-Roulant

im Prachtbau.

Vornehmstes
Familien-Vergnügungs-Etablissement

Die feenhafteste Beleuchtung, die Wiesbaden
je gesehen. 14740
4000 Glühlampen. 40 Bogenlampen.

Monumental-
Prachtbau.

Märchenhafte
Ausstattung.

Geöffnet:

Sonntags von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.
Wochentags von 4 Uhr nachmitt. bis 11 Uhr abends.
Gegen jedes Unterwetter geschütztes Unternehmen.

Unwiderstehlich letzte Woche!

Sonntag, den 1. November unwiderstehlich letzter Tag.

10 Prozent

Rabatt

auf sämtliche Schuhwaren

während des Umbaus.

14794

F. Kentrup, Michelsberg 1.

